



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Kufencracks des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) stehen vor einer richtungsweisenden Saison. In Vorbereitung auf das Fernziel - die Winterspiele 2014 in Sochi - werden die Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften auf der einzig verbliebenen Natureisbahn der Welt im Schweizer Nobel-Wintersportort St. Moritz (SUI) sowie die Welttitelkämpfe der Rennrodler auf der Hochgeschwindigkeits-Olympiabahn von 2010 im kanadischen Whistler die Highlights des kommenden Winters sein.

PRESEMAPPE zum Saisonauftakt 2012/13 / Inhalt

Editorial	Seite 2
Partner	Seite 3
Premiumpartner	Seite 4
Interview Thomas Schwab	Seite 7
Interview Christoph Langen	Seite 10
Interview Jens Müller	Seite 12
Interview Norbert Loch	Seite 14
Termine 2012/2013 Bob	Seite 16
Termine 2012/2013 Skeleton	Seite 17
Termine 2012/2013 Rennrodeln	Seite 19
Statistik Weltmeisterschaften Bob	Seite 21
Statistik Weltmeisterschaften Skeleton	Seite 24
Statistik Weltmeisterschaften Rennrodeln	Seite 27
Statistik Weltcup Bob	Seite 29
Statistik Weltcup Skeleton	Seite 31
Statistik Weltcup Rennrodeln	Seite 32
WM-Bahnen 2013	Seite 34
Nachwuchs-Trainerpreis	Seite 36
Richard-Hartmann-Preis	Seite 37
Technologietransfer	Seite 38
Bild-Archiv / Fotodatenbank	Seite 40
ARGE Wintersport	Seite 41
Informationen Sponsoren und Ausrüster	Seite 43
BSD Qualitätsmanagement – von BMW lernen	Seite 44
Bob Juniorteam	Seite 45
Medieninformationen der BSD-Sponsoren	Seite 46
Auszug aus dem int. Rennrodel-Reglement (IRO)	Seite 51





Editorial / Andreas Trautvetter, Präsident Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD)



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Partner,

die vorolympische Saison 2012/2013 ist für die Sportlerinnen und Sportler des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) in Vorbereitung auf das Fernziel die Olympischen Winterspiele 2014 in Sochi von besonderer Bedeutung. Bereits in diesem Winter müssen sich die Athleten im Kampf um die Startplätze beim Top-Event in Russland mit herausragenden Leistungen gegen die interne Konkurrenz in Position bringen.

Zusätzlich bietet sich ihnen bei den anstehenden Weltcupveranstaltungen im neu erbauten olympischen Eiskanal eine echte Olympia-Generalprobe unter Wettkampfbedingungen. So werden im kommenden Februar in Sochi beim jeweils neunten und letzten Saison-Rennen - zunächst bei den Bob- und Skeleton-Cracks (11. - 17.02.2013) und schließlich auch bei den Rennrodlern (23./24. Februar 2013) - in der knapp 5.000 Zuschauer fassenden Sportarena die Kristallkugeln für die Weltcup-Gesamtsieger vergeben.

Die absoluten Highlights des kommenden Winters bilden sicher die Bob- und Skeleton-Weltmeisterschaften auf der einzig verbliebenen Natureisbahn der Welt im Schweizer Nobel-Wintersportort St. Moritz (SUI) sowie die Welttitelkämpfe der Rennrodlern auf der Hochgeschwindigkeits-Olympiabahn von 2010 im kanadischen Whistler.

Auch Deutschland ist wiederum Austragungsort von internationalen Wettkämpfen in allen Kufensportarten unseres Verbandes. Mit den Bob- und Skeleton-Weltcups in Winterberg, Altenberg und Königssee sowie den Rennrodel-Weltcups auf allen vier Bahnen wird deutlich, dass Deutschland als Veranstalter eine besondere Rolle einnimmt.

In den vergangenen Wochen ist der wohl spektakulärste Dopingskandal der Sport-Geschichte heiß diskutiert worden. Bei den Weltmeisterschaften, Weltcups und allen anderen nationalen und internationalen Veranstaltungen haben wir als Verband mit unseren Sportlerinnen und Sportlern die Chance ein sauberes, positives Bild des Wintersports entgegenzusetzen. Diese Gelegenheit wollen wir nutzen!

In diesem Sinne wünsche ich all unseren Athleten, Trainern und Betreuern eine erfolgreiche und möglichst verletzungsfreie Wettkampfsaison 2012/2013, den Vertretern der Medien die verdiente Aufmerksamkeit bei ihrer Arbeit.





Partner / Förderer, Premiumpartner und Ausrüster

"Money makes the world go round" - Diese Binsenweisheit gilt für den internationalen Hochleistungsbereich des Sports täglich. Deshalb ist der Bob- und Schlittenverband für Deutschland froh und dankbar, durch die Unterstützung eines exklusiven Partner-Pools der selbst gegebenen Herausforderung stets gerecht werden zu können: "high tech / high speed / high performance".

Die Mitglieder unseres Partner-Pools teilen sich in drei Kategorien: Die Förderer, die Premiumpartner und die Ausrüster.

Erhebliches Engagement

Die Förderer repräsentieren den Bereich der Öffentlichen Hand. Größter Geldgeber des BSD ist im Rahmen der staatlichen Spitzensportförderung das Bundesministerium des Innern. Bundeswehr und Bundespolizei (ehem. Bundesgrenzschutz) sorgen in erheblichem Umfang für die berufliche und die soziale Absicherung zahlreicher BSD-Spitzenathleten und -athletinnen. Dazu kommt die individuelle Athleten-Förderung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe, deren Mittel aus der privaten Wirtschaft rekrutiert werden.

Die deutschen Unternehmen DKB (Deutsche Kreditbank AG), Visa (Verband von Banken und Sparkassen), Viessmann (Heiztechnik), VNG (Erdgasgroßhändler und Energiedienstleister) und BMW Deutschland sind die Premiumpartner des BSD. Sie engagieren sich in erheblichem Maß finanziell und tragen im Verbund mit den Förderern des BSD auch den maßgeblichen Anteil an den kontinuierlichen Spitzenerfolgen der BSD-Aktiven. Die IDEAL Versicherungsgruppe engagiert sich zudem als Premiumpartner des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) im Bereich Bobsport.

Jahrzehntelange Kompetenz

Unsere Ausrüster stehen in ihren Branchen für jahrzehntelange Kompetenz im Sport und prägen das Erscheinungsbild der BSD-Vertreter (Athleten, Trainer, Funktionäre) in der Öffentlichkeit mit. Adidas stellt die Wettkampfbekleidung, Uvex und BMW die Helme. Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) hat - nomen est omen - entscheidenden Anteil an den "high tech"-Standards des BSD.

Weitere Kooperationspartner

Weitere Kooperationspartner des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) sind die RGS-Sport-Marketing GmbH mit Sitz in Bischofswiesen, bbc Bock Communications e.K. und die Portfolio Control GmbH.





Premiumpartner (S. 1)

Viessmann



Die Viessmann Unternehmensgruppe ist einer der international führenden Hersteller von Heiztechnik-Systemen. Das von Dr. Martin Viessmann in dritter Generation geleitete Unternehmen wurde im Jahr 1917 gegründet. Der Gruppenumsatz beträgt ca. 1,4 Milliarden Euro, beschäftigt werden rund 7.400 Mitarbeiter. Viessmann ist Hauptsponsor des BSD im Bereich Rennrodeln seit der Saison 2002/03 und wirbt auf Bekleidung und Kopfbedeckungen der Trainer und Athleten mit seinem Logo. Seit 1993 engagiert sich Viessmann in unterschiedlicher Form als Sponsor im Rennrodelsport.

Seit der Saison 2007/2008 tritt Viessmann als Titelsponsor der FIBT Bob & Skeleton World Cup Tour auf. Die Wortmarke ist auf allen teilnehmenden Bobs, den Banden entlang des Eiskanal und auf den Startnummern-Leibchen im Skeleton zu sehen.

BMW Deutschland



In dieser auf mehrere Jahre angelegten Kooperation unterstützt BMW Deutschland den BSD als Premium- und Technologie-Partner. Dem Bobteam werden seit der Saison 2010/2011 für die Verwendung im Eiskanal bestens geeignete Integralhelme aus dem Hause BMW Motorrad im speziellen Design zur Verfügung gestellt. Abseits des Eiskanal sind die Top-Athleten und Verantwortlichen des BSD in BMW Automobilen unterwegs. Darüber hinaus ist BMW der offizielle Automobil- und Mobilitätspartner des BSD.

Für BMW ist der Bob- und Schlittensport keineswegs Neuland. Von 1988 bis 1996 stattete das Unternehmen eine Vielzahl von Nationalteams mit dem speziellen BMW Bob-Helm aus und war damit am Gewinn zahlreicher olympischer und WM-Medaillen beteiligt. Auch nach Ende des offiziellen Engagements im Bobsport gab das Unternehmen den deutschen Athleten regelmäßig die Gelegenheit, die BMW eigenen Windkanalanlagen zur Optimierung ihrer Bobs und Schlitten zu nutzen.





Premiumpartner (S. 2)

Deutsche Kreditbank AG (DKB)



Die Deutsche Kreditbank AG (DKB) ist seit vielen Jahren als starker und verlässlicher Partner des Sports bekannt. Speziell im Bob- und Schlittensport hat das Finanzinstitut seine Aktivitäten in den letzten Jahren ausgeweitet und ist seit der Saison 2007 als Premiumpartner mit dem Weltcup verbunden. Die Kooperation wird durch eine Logopräsenz auf den Schlitten sowie auf der Bekleidung von Sportlern, Trainern und Betreuern nach außen sichtbar. Auch kooperiert die DKB mit Sportverbänden und -vereinen in Sportarten wie Biathlon, Nordische Kombination, Fußball, Handball und Eishockey. Die Bank unterstützt aktive Athleten und leistet ihren Beitrag, um die Rahmenbedingungen für sportliche Spitzenleistungen optimal zu gestalten. Namenspatronate für Veranstaltungen und Sportstätten (DKB-Ski-ARENA in Oberhof) komplettieren das vielschichtige Sport-Engagement des Unternehmens.

Die DKB mit Sitz in Berlin wurde 1990 gegründet und verzeichnet seitdem ein deutliches Geschäftswachstum. Bundesweit sind 1200 Mitarbeiter für das Unternehmen tätig. Die Bank hat sich in den vergangenen Jahren besonders als Internet-Bank im stetig wachsenden Privatkundensegment ausgezeichnet. Mehr als zwei Millionen Privatkunden vertrauen heute der DKB. Sie bietet aber auch Firmenkunden in ausgewählten Branchen, wie z.B. der Wohnungswirtschaft oder Landwirtschaft, auf die jeweilige Geschäftstätigkeit zugeschnittene Anlageprodukte sowie individuelle Finanzierungslösungen. Das Geschäftsjahr 2009 schloss die DKB mit einer Bilanzsumme von 50,8 Milliarden Euro ab. Die Bank wurde schon mehrfach für ihre Kundenorientierung und als sehr guter Arbeitgeber ausgezeichnet.

Visa Europe



In Europa sind über 399 Millionen Visa Debit-, Kredit- und Firmenkarten im Umlauf. Der Umsatz mit diesen Karten im Handel und bei Bargeldabhebungen belief sich im vergangenen Jahr (Stichtag 31. März 2010) auf über 1,4 Billionen Euro. 11,2 Prozent der Verbraucherausgaben im europäischen Handel werden mit einer Visa Karte getätigt, davon mehr als 70 Prozent mit Visa Debitkarten. Visa genießt weltweit eine unübertroffene Akzeptanz. Außerdem ist Visa/Plus eines der weltweit größten Netzwerke von Geldausgabeautomaten und garantiert in mehr als 200 Ländern Zugang zu Bargeld in lokalen Währungen.

Bereits seit 1986 unterstützt Visa den Wintersport als internationaler Partner des IOC und offizielles Zahlungsmittel der olympischen Spiele. Als weltweit erster IOC-Partner hat Visa bereits 2009 seine Sponsoringaktivitäten bis zu den Olympischen Spielen 2020 ausgeweitet. Darüber hinaus ist Visa exklusiver Partner des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC).





Premiumpartner (S. 3)

VNG



Die VNG - Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG) - ist eine international tätige Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Leipzig, die aus Norwegen, Russland und anderen Quellen europäische Großkunden und Kommunen zuverlässig mit Erdgas versorgt. Als Unternehmen der Gaswirtschaft besteht VNG schon seit mehr als 50 Jahren. In Deutschland ist VNG unter den Erdgasimporteuren die Nr. 3 und in Europa unter den Top Ten.

Das Kerngeschäft von VNG ist der Erdgasimport, zunehmend die Produktion und Exploration von Erdgas, der Großhandel mit Erdgas, der Transport, der Betrieb und die Vermarktung von Speicherkapazitäten. Mit ihren Tochtergesellschaften bietet die VNG-Gruppe weiterhin Transport- und Speicherlösungen für Erdgas, effiziente Energietechnologie, aber auch technische sowie vertriebsstützende Dienstleistungen an und ist im IT- sowie Telekommunikationsbereich aktiv. Das Leipziger Unternehmen ist ein Partner mit Tradition im deutschen Bobsport. Seit der Saison 2006/07 ist die VNG Premiumpartner (Helm, Kleidung) und seit November 2010 fahren alle Deutschen Bobs im VNG-Design.

IDEAL Versicherung



Die IDEAL Versicherungsgruppe ist auf Angebote für ältere Kunden spezialisiert. Der Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Berlin vertreibt seine Produkte über rund 7.000 unabhängige Vermittler, andere Versicherungsgesellschaften und Banken. Einen besonderen Namen hat sich die IDEAL als Marktführer bei Pflegerenten gemacht. Bereits seit 2004 unterstützt das Berliner Unternehmen mit dem BRC Riesa einen der erfolgreichsten deutschen Bobvereine. Erfolgreichen Vertriebspartnern werden Gästebobabfahrten als besonderes Erlebnis angeboten, um die Geschäftsbeziehungen zu intensivieren.

Bei den vergangenen Winterspielen gewann der Riesaer Pilot Thomas Florschütz im Zweierbob Silber und verfehlte im großen Schlitten mit dem 4. Platz eine weitere Medaille nur knapp. Nach den großen Erfolgen der deutschen Athleten bei den Olympischen Spielen in Vancouver war es der IDEAL wichtig, den Spitzensport im Bob auch auf nationaler Ebene zu fördern. Daher engagiert sich die IDEAL Versicherung seit August 2010 als Premiumpartner des BSD.





Interview / Thomas Schwab, Generalsekretär und Sportdirektor BSD (S. 1)

Neue Regeln, Zielvereinbarungen, Finanzierung – der BSD im Spannungsfeld zwischen sportlichem Erfolg und Finanzierbarkeit



In knapp zwei Wochen starten die Sportlerinnen und Sportler des BSD in den vorolympischen Winter 2012/13. Wie sehen Sie den Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) aufgestellt, auch schon in Hinblick auf das Großereignis 2014 in Sochi?

Thomas Schwab: „Ich denke wir sind auf einem guten Weg. Die Athletiktests und Anschubwerte unserer Athleten konnten durchwegs im Niveau gehoben werden, was für unsere Vorbereitung spricht. Lediglich im Bereich Skeleton haben wir im Spitzenbereich nicht alles umsetzen können, was wir uns vorgenommen haben. Dagegen waren die Nachwuchsleistungen in der Disziplin sehr ansprechend.

Möglicherweise werden wir bereits in dieser Saison den einen oder anderen Nachwuchsfahrer ins A-Team integrieren.

Unklar ist noch, wie sich die neuen Regeln im Materialbereich Bob und Rennrodeln auswirken werden. Bei den Bobfahrern mussten wir die Rahmenanbindungen unserer Bobhauben verändern, wobei wir bislang nur wenige Erfahrungen machen konnten, wie sich die neue Anbindung im Fahrverhalten der Schlitten auswirkt. Im Rennrodeln mussten wir über die Sommermonate gleich einer Fülle an Regeländerungen bei unseren Sportgeräten umsetzen. Hier wurde neben anderen kleineren Veränderungen in der Hauptsache die Lagerung der Schlittenböcke und der Laminataufbau der Kufen bearbeitet. Im Grunde mussten wir alle Schlitten komplett neu bauen.“

Die Highlights der kommenden Saison steigen in St. Moritz (FIBT-WM) und in Whistler (FIL-WM). Mit welcher Erwartungshaltung und Zielsetzung gehen die BSD-Sportler an den Start?

Thomas Schwab: „Beide Strecken liegen unseren Sportlern, dementsprechend sind auch unsere Erwartungen. Die Saison ist in unserer Olympiavorbereitung ein wichtiger Meilenstein. Anhand der Ergebnisse können wir einordnen, ob bei uns die Richtung im athletischen Bereich und auf dem Materialsektor stimmt.“





Interview / Thomas Schwab, Generalsekretär und Sportdirektor BSD (S. 2)

Öffentlich gemachte Zielvereinbarungen haben bei den Olympischen Sommerspielen von London für eine heftige Diskussion gesorgt. Viel heiße Luft um Nichts?

Thomas Schwab: „Die Zielvereinbarungen sind aus meiner Sicht das wichtigste Steuerungselement im deutschen Hochleistungssport. Möglicherweise waren die Medaillenziele im Sommersport zu hoch angesetzt. Es macht allerdings auch keinen Sinn, Zielstellungen anzugehen, die keine Steigerungen beinhalten. Der BSD steht hinter dem leistungssportlichen Gedanken und hält uneingeschränkt an den Zielvereinbarungen im deutschen Sport fest. Wir haben auch kein Problem über inhaltliche Fakten unserer Zielvereinbarungen zu diskutieren. Alles dient nur dazu im internationalen Kontext der Leistungssportentwicklung mithalten zu können, natürlich sollten persönliche Inhalte wie z.B. Veränderungen im Personalbereich vertraulich bleiben. Im Wintersport streben wir 40 Medaillen an, davon sollten 12 Medaillen vom BSD kommen. Letztes Mal waren es 30. Ich denke, dass sich der Wintersport somit viel vorgenommen hat, wobei mir die Zielstellung ein wenig realistischer scheint, als es sich im Sommersport gezeigt hat. Aufgrund der neuen Sportarten, die ins olympische Programm aufgenommen wurden, wird es wohl wegen der noch dort in Deutschland fehlenden Infrastruktur schwierig werden, in der Nationenwertung Rang 1 zu erzielen.“

Immerhin ist in Deutschland eine Debatte darüber entbrannt, wie der sportliche Erfolg in einem zunehmend umkämpften internationalen Wettbewerbsumfeld gesichert werden kann. Teilen Sie die Aufregung?

Thomas Schwab: „Wenn wir weiterhin den Anspruch haben in der Weltspitze ganz vorne mitzumischen, bleibt es wohl unumgänglich, unsere Strukturen im deutschen Hochleistungssport auf ihre Effizienz zu überprüfen und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen. Dies war auch das Hauptthema bei unserer letzten Sitzung der neu formierten ARGE Wintersport, die Anfang September in Berchtesgaden getagt hat. Insbesondere wurden Themen wie Verbandsförderung, Leistungssportpersonal, Offenlegung der Zielvereinbarungen, Leistungssportstrukturen, Olympiavorbereitung 2014, etc. diskutiert. Um das derzeitige Leistungsniveau des Wintersports aufrecht zu erhalten, hat sich die ARGE Wintersport für ein leistungsgerechtes und leistungsorientiertes Förderungssystem ausgesprochen. Eine Wirtschaftsmacht wie Deutschland soll und muss sich auch im Spitzensport erfolgreich präsentieren und dazu benötigt es entsprechende Rahmenbedingungen. Vor allem diverse Gremien gilt es aus Sicht der ARGE Wintersport zu verschlanken, um somit konstruktiv und effizient Strukturen entwickeln zu können. Hierzu möchte sich die ARGE Wintersport mit Vertretern des Sommerspitzensports treffen, um gemeinsam über die zukünftige Ausrichtung des deutschen Spitzensports zu beraten. Zu einer entsprechenden Gesprächsrunde haben wir bereits eingeladen.“





Interview / Thomas Schwab, Generalsekretär und Sportdirektor BSD (S. 3)

Den bereits traditionellen Saisonauftakt für die Presse gibt der BSD am 31. Oktober 2012 im Hause eines Premiumpartners in München. Gibt es einen speziellen Grund dafür? Wie sieht die Kooperation mit dem Premium- und Technologiepartner BMW aus?

Thomas Schwab: „Im Moment sind wir dabei, mit unseren Technologiepartnern BMW und FES eine weitergehende Technologie-Kooperation zu schaffen, die über die bereits stattfindende aerodynamische Begleitung unserer Arbeit hinausgeht. Die Hauptthemen des neuen Technologietransfers liegen dabei im Bereich der Fahrdynamik und Simulationstechnik, wo wir auf jede Menge Erfahrungen im Hause BMW zugreifen können. Da das Projekt auch sehr hohe finanzielle Kapazitäten beansprucht, befinden wir uns noch im Abstimmungsprozess. Ich bin zuversichtlich, dass wir noch einiges olympiawirksam zusammen auf den Weg bringen werden.“

Wie sehen die anderen Premiumpartner des BSD in Zukunft aus? Gibt es Neuigkeiten in der Kooperation mit den größten Sponsoren und Partnern des BSD?

Thomas Schwab: „Wir freuen uns, dass wir alle bestehenden Verträge mit unseren Premiumpartnern bis 2014 verlängern konnten. Ebenso sind wir uns auch sehr schnell mit SportA einig geworden, so dass unser bestehender TV-Vertrag verlängert wurde und vor allem die damit verbundene TV-Präsenz weiterhin gesichert ist. Gleichmaßen gut läuft die Zusammenarbeit mit dem DOSB und dem Innenministerium. Der BSD benötigt für die Bestreitung der kommenden Saison erheblich mehr Bundesmittel als je zuvor. Dies ist in erster Linie mit den enorm hohen Kosten verbunden, die wir für die Maßnahmen in Sochi benötigen. Auch hier nochmals großer Dank vom BSD an alle Beteiligten, die uns bei der Finanzierung unserer Maßnahmen so großartig unterstützt haben.“





Interview Christoph Langen / Cheftrainer Bob (S. 1)



Herr Langen, der Beginn der Bob-Saison 2012/2013 steht bevor. Wie ist die Vorbereitung gelaufen, sind Sie mit dem Leistungsstand der Sportlerinnen und Sportler zufrieden?

Christoph Langen: „Sorgen macht mir momentan nur die Verletzungsrate. Mit Kevin Kuske, Martin Putze, Richard Adjei, Petra Lammert und Janine Tischer sind absolute Leistungsträger verletzt und stehen für die ersten Weltcups nicht zur Verfügung. Auch Sandra und Cathleen waren teilweise in der Vorbereitung verletzt und konnten nicht immer voll trainieren. Thomas Florschütz hatte jetzt ja schon zwei

Jahre das Verletzungspech auf seiner Seite.

Dafür sind wir fahrerisch schon sehr gut drauf. Auch die jungen Leute sind bei den ersten Lehrgängen bereits stark gefahren. Das stimmt mich sehr positiv für die bevorstehende Saison.“

Der vergangene Winter verlief mit vielen Höhen aber auch mit einigen Tiefen. Mit welcher Zielsetzung und Erwartungshaltung gehen Sie in die kommende Saison?

Christoph Langen: „Ganz klar: die Weltcups sehen wir in der neuen Saison nicht mehr so eng. Die WM ist der Saisonhöhepunkt, darauf liegt unser Fokus. Bei den Weltmeisterschaften waren wir in den vergangenen zwei Jahren sehr erfolgreich, das wird schwierig daran anzuknüpfen. Das Ziel ist aber natürlich bei den Damen und den Herren jeweils ein WM-Titel.

Die beiden Wochen in Sochi stellen eine erste Standortbestimmung auf der neuen Olympiabahn dar. Neben einem ersten Herantasten an die Olympiabahn, müssen wir im Materialbereich viel testen. Daher werden die zwei Wochen in Sochi sehr arbeitsreich, intensiv und wichtig für uns.“





Interview Christoph Langen / Cheftrainer Bob (S. 2)

Manuel Machata - der Shootingstar des vorletzten Winters – tat sich in der vergangen Saison schwer. Ein normaler Lernprozess für ihn?

Christoph Langen: „Mit einem Lernprozess ist es in der deutschen Nationalmannschaft sehr schwierig, weil wir eine große Leistungsdichte auf diesem Niveau haben. Da bleibt nicht viel Zeit zum Lernen. Manuels Stärken liegen ganz klar in seiner Stressresistenz und Wettkampfstärke. Leider war der Start im Team Machata im letzten Jahr das Problem. Mit der athletischen Vorbereitung der Mannschaft bin ich nicht zufrieden. Hier muss sich im Olympiejahr einiges ändern. Auf der Bahn ist Machata Weltklasse, leider nicht am Start. Hier sind wir vom Weltklasseniveau – zum Beispiel vom Team Holmcomb bei der WM – zu weit entfernt. Der Start ist aber die Grundvoraussetzung für eine Medaille!“

Gibt es in Sachen Material eine Weiterentwicklung, auch schon in Hinblick auf das Fernziel Olympia 2014?

Christoph Langen: „Unser Material wird ganz klar für 2014 entwickelt. Das ist natürlich schwierig, weil wir ja schon Weltklassematerial haben. Wir konzentrieren uns jetzt aber voll auf die Olympiaflotte mit neuem Fahrwerk und neuer Aerodynamik. Hier danke ich vor allem unseren Team-Mechanikern, der FES und BMW als Technologiepartner des BSD.“

Der Saisonhöhepunkt – die FIBT-Weltmeisterschaft – steigt auf der einzigen Natureisbahn der Welt in St. Moritz... eine gute Bahn für die deutschen Bob-Cracks?

Christoph Langen: „Jede Bahn muss für uns eine gute Bahn sein. Die Strecke in St. Moritz hat ihre Besonderheiten in Eisqualität und Witterung. Hier ist vor allem die Startnummer sehr entscheidend. In den letzten Jahren hat es für uns in St. Moritz sehr gut funktioniert. Unseren Leuten liegt die Bahn, da bin ich sehr optimistisch.“

Für St. Moritz würde ich mir wünschen, dass sich die Verantwortlichen mehr Gedanken über diese schwierigen Witterungsbedingungen machen. Die Sonne ist das größte Hindernis dort. Alle Teams haben große Probleme. Wenn man einen ungünstigen Standort für den Bob zugelost bekommt, dann hat man zum zweiten Lauf kaum eine Chance, die Kufentemperatur zu erreichen. Disqualifikation kann dann die Folge sein. Das ist schon vielen starken Teams passiert. Ich hoffe daher, dass die neue FIBT-Führung mit dem in dieser Saison neuen Schweizer Sportmanager Sepp Plotzer und dem Generalsekretär-Sport Christian Reich hier eine Lösung finden.“





Interview Jens Müller / Cheftrainer Skeleton (S. 1)



Herr Müller, wie ist der Stand der Vorbereitung? Sind Sie mit dem Leistungsniveau der Sportlerinnen und Sportler zufrieden?

Jens Müller: „In der Spitze bin ich mit den aktuellen Leistungsstand sehr zufrieden. Teilweise hatten wir sehr gute Trainingsbedingungen in der Vorbereitung auf die Saison. In Winterberg sind wir bereits unter dem Bahnrekord gefahren und in Altenberg sogar bis zu einer Sekunde darunter. Das stimmt mich optimistisch.“

Bei den Damen bin ich mit Anja und Marion bisher sehr zufrieden. Im Anschluss empfehlen sich mehrere Damen zu denen teilweise der Abstand, sowohl am Start als auch auf der Bahn, noch zu groß ist.

Bei den Männern bestimmen Frank Rommel und Alexander Kröckel das Niveau. Wobei Alex Kröckel ja noch ein Jahr bei den Junioren starten könnte. Danach sind weitere Junioren im Anmarsch, das sehe ich als Cheftrainer sehr positiv. Vor allem für die Zukunft lässt das hoffen.“

In zwei Wochen startet die Weltcup-Saison im amerikanischen Lake Placid. Mit welcher Erwartungshaltung und Zielsetzung gehen Sie in den kommenden Winter?

Jens Müller: „Bei der WM in Lake Placid im Februar diesen Jahres konnten wir unsere Zielstellung nicht ganz erfüllen. Daher haben wir dort ein bisschen etwas wieder gut zu machen. Wir wollen natürlich im Weltcup wieder ganz vorne mitfahren. Das ist das Ziel bereits für den Weltcup. Nur so können wir auch bei der WM auf die Podestplätze fahren.“

Bei den deutschen Skeleton Damen fehlte in der vergangenen Saison die Konstanz. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der BSD-Mädels?

Jens Müller: „Im vergangenen Winter haben oftmals die Witterungsverhältnisse eine Rolle gespielt. Dann hat Anja auch mal am Start aus der Spur geschoben und solche Dinge. Da fehlt einem dann die Sicherheit und dann wird es auch schwer beim Saisonhöhepunkt ganz nach vorne zu fahren. Daher werden wir im Damenbereich versuchen die individuellen Stärken, die ganz unterschiedlich sind, zu fördern und die Schwächen zu kompensieren. Klar ist: wir möchten wieder die stärkste Nation bei den Damen werden.“





Interview Jens Müller / Cheftrainer Skeleton (S. 2)

Bei den Herren präsentierte sich Frank Rommel im letzten Winter extrem stark. Wie beurteilen Sie seine Chancen und die seiner Teamkollegen in der kommenden Saison?

Jens Müller: „Frank hat sich in der Vorbereitung bisher unglaublich stark präsentiert. Vor allem in der Konstanz seiner sehr guten Fahrten hat er bereits ein hohes Niveau gezeigt. Erfreulich ist, dass Alexander Kröckel bereits ein ähnliches sportliches Niveau gezeigt hat wie Frank Rommel. Alexander hat sich am Start leicht und im fahrerischen Bereich stark verbessert. Er hat hart an seiner Fahrweise gearbeitet und man kann bei ihm klar den Erfolg erkennen. Alexander ist ja noch Junior und entwickelt sich auch in seiner Persönlichkeit ständig weiter. Das ist sehr erfreulich.“

Der Saisonhöhepunkt – die FIBT-Weltmeisterschaft – steigt auf der einzigen Natureisbahn der Welt in St. Moritz. Für Sie persönlich gibt es sicher nur gute Erinnerungen an St. Moritz. Sie wurden dort im Jahr 2000 Weltmeister im Rennrodeln. Doch ist St. Moritz auch eine gute Bahn für die deutschen Skeleton-Cracks?

Jens Müller: „Das war mein einziger Weltmeistertitel, daran denke ich sehr gerne zurück. Sonst bin ich unglaublich oft Zweiter und Dritter geworden bei der WM.“

In den vergangenen Jahren haben wir im Skeleton in St. Moritz ganz gute Erfolge erzielt. Frank, Anja und Katharina haben bereits mehrere Podestplätze in St. Moritz erfahren. Marion hat auf der langen Strecke, mit ihren fahrerischen Qualitäten, die Gelegenheit ihren Startrückstand aufzuholen.

Wir hoffen auf gute Bedingungen, denn vor allem die Witterung spielt auf der Natureisbahn eine größere Rolle als anderswo. Doch letztendlich müssen alle mit den bestehenden Bedingungen klar kommen. Sie sollten nur für alle gleich sein. Dann haben wir auch in St. Moritz gute Chancen.“





Interview Norbert Loch / Cheftrainer Rennrodeln (S. 1)



Herr Loch, der Startschuss in die Weltcup-Saison steht kurz bevor. Sind Sie mit dem Stand der Vorbereitung zufrieden? Wo gibt es noch Baustellen?

Norbert Loch: „Bisher bin ich sehr zufrieden. Wir haben ein gutes Klima in der Mannschaft. Auf den deutschen Bahnen konnten wir bei sehr guten Eisbedingungen trainieren und sind harte Selektionsrennen gefahren. Dabei haben die Leistungsträger schon sehr gute Fahrspur- und Fahrleistungen gezeigt. Ich bin daher sehr optimistisch zum Start in den Weltcup-Winter.“

Tatjana Hüfner & Felix Loch gehen im Weltcup und bei den Weltmeisterschaften als Titelverteidiger ins Rennen. Können wir uns auf ähnlich starke Resultate der beiden in dieser Saison freuen?

Norbert Loch: „Generell denke ich ja. Weil sich beide wieder sehr akribisch und gezielt vorbereitet haben und beide ihren Fokus auf die WM setzen werden.“

Die erfolgsverwöhnten Damen mussten im letzten Weltcup-Winter zwei Niederlagen einstecken. Und: Insgesamt gab es in der Viessmann-Serie fünf verschiedene Siegerinnen. Rechnen Sie auch in der kommenden Saison mit einer ähnlich ausgeglichenen Konkurrenz?

„Da muss ich gleich widersprechen: Wir sind nicht mehr erfolgsverwöhnt! Die Damen haben es sehr schwer und müssen sich jedes Rennen neu und hart erarbeiten. Ich denke, dass Tatjana das Niveau wieder bestimmen wird, aber es wird keine Seriensiegerin mehr geben. Verschiedene Damen haben die Möglichkeit zu gewinnen. Ich erwarte einen spannenden Winter.“





Interview Norbert Loch / Cheftrainer Rennrodeln (S. 2)

Die BSD-Herren dominierten im letzten Winter nach Belieben und blieben in allen Wettbewerben ungeschlagen. Was war das Geheimnis des Erfolges? Und, sind in dieser Saison ähnlich starke Resultate von den BSD-Männern zu erwarten?

Norbert Loch: „Das gab es bisher noch nie, das stimmt. Weil der interne Kampf im deutschen Team so hart ist, daher sind unsere Männer so stark. Bei den Qualirennen haben sie sich wieder sehr gut präsentiert, wir sind sicher ähnlich stark wie im vergangenen Winter. Die Konkurrenz um Albert Demtschenko und Armin Zöggeler kann ich noch nicht einschätzen, weil ich sie noch nicht gesehen habe. Hier wird sicher die athletische Konstitution der Beiden den Ausschlag geben.“

Der Saisonhöhepunkt - die FIL-weltmeisterschaften - steigt auf der Olympiabahn von 2010 in Whistler. Mit welcher Erwartungshaltung und Zielsetzung gehen Sie auf der anspruchsvollen Strecke an den Start?

Norbert Loch: „Bei den Herren sind die Erwartungen natürlich hoch, wie im Jahr 2011. Wir sind den anderen athletisch überlegen und unser Startvorteil spielt uns in Whistler besonders in die Karten. Bei den Damen und Doppeln wird es einen neuen Start geben. Hier müssen wir abwarten wie sich der gestaltet. Auf den Plänen sah der Start lang und flach aus, aber ich habe ihn noch nicht live gesehen. Mein Cheftrainer-Kollege Christoph Langen wird zum Weltcupstart dieses Jahr noch in Whistler sein. Er wird mir Fotos vom neuen Startbock machen. Danach kann ich vielleicht schon mehr sagen.“

Stellen die umfangreichen technischen Regeländerungen des Internationalen Rennrodelverbandes (FIL) am Rennschlitten für das deutsche Team einen Nachteil dar?

„Auf die vielen gravierenden Regeländerungen am Sportgerät im Bereich Kufen, Schienen und Böcke haben wir uns sehr gut eingestellt. Es war sehr viel Arbeit und hat viel Geld gekostet unsere Schlitten alle neu zu gestalten, bzw. umzubauen. Doch wir sehen uns sehr gut gerüstet für die Saison.“





Termine Bob

Weltcup

- 05.11.-11.11.12: 1. Weltcup Lake Placid (USA)
- 12.11.-18.11.12: 2. Weltcup Park City (USA)
- 19.11.-24.11.12: 3. Weltcup Whistler (CAN)
- 03.12.-09.12.12: 4. Weltcup Winterberg
- 10.12.-16.12.12: 5. Weltcup La Plagne (FRA)
- 31.12.-06.01.13: 6. Weltcup Altenberg
- 07.01.-13.01.13: 7. Weltcup Königssee
- 14.01.-20.01.13: 8. Weltcup + Europameisterschaften Igls
- 11.02.-17.02.13: 9. Weltcup Sochi (RUS)

Weltmeisterschaften

- 21.01.-27.01.13: FIBT Weltmeisterschaften St. Moritz (SUI)
- 17.12.-22.12.12: FIBT Junioren-Weltmeisterschaften Cesana (ITA)

Europacup

- 12.11.-18.11.12: Europacup Igls (AUT)
- 19.11.-25.11.12: Europacup Winterberg
- 03.12.-09.12.12: Europacup La Plagne (FRA)
- 10.12.-16.12.12: Europacup Cesana (ITA)
- 07.01.-13.01.13: Europacup Cesana (ITA)
- 14.01.-20.01.13: Europacup Königssee

America Cup

- 05.11.-11.11.12: 1. & 2. AC Park City (USA)
- 12.11.-18.11.12: 3. & 4. AC Calgary (CAN)
- 03.12.-09.12.12: 5., 6. & 7. AC Calgary (CAN)

Deutsche Meisterschaften

- 11.02.-17.02.13: Deutsche Meisterschaften Bob Altenberg





Termine Skeleton (S. 1)

Weltcup

- 05.11.-11.11.12: 1. Weltcup Lake Placid (USA)
- 12.11.-18.11.12: 2. Weltcup Park City (USA)
- 19.11.-24.11.12: 3. Weltcup Whistler (CAN)
- 03.12.-09.12.12: 4. Weltcup Winterberg
- 10.12.-16.12.12: 5. Weltcup La Plagne (FRA)
- 31.12.-06.01.13: 6. Weltcup Altenberg
- 07.01.-13.01.13: 7. Weltcup Königssee
- 14.01.-20.01.13: 8. Weltcup + Europameisterschaften Igls
- 11.02.-17.02.13: 9. Weltcup Sochi (RUS)

Weltmeisterschaften

- 21.01.-27.01.13: FIBT Weltmeisterschaften St. Moritz (SUI)
- 17.12.-22.12.12: FIBT Junioren-Weltmeisterschaften Cesana (ITA)

Europacup

- 19.11.-25.11.12: 1. & 2. Europacup Königssee
- 03.12.-09.12.12: 3. & 4. Europacup La Plagne (FRA)
- 10.12.-16.12.12: 5. Europacup Cesana (ITA)
- 07.01.-13.01.13: 6. & 7. Europacup Igls (AUT)
- 14.01.-20.01.13: 8. & 9. Europacup Altenberg





Termine Skeleton (S. 2)

America Cup

05.11.-11.11.12: 1. & 2. AC Park City (USA)

12.11.-18.11.12: 3. & 4. AC Calgary (CAN)

03.12.-09.12.12: 5., 6. & 7. AC Whistler (CAN)

Intercontinental Cup

26.11.-02.12.12: 1. & 2. ICC Whistler (CAN)

03.12.-09.12.12: 3. & 4. ICC Park City (USA)

31.12.-06.01.13: 5. & 6. ICC Igls (AUT)

07.01.-13.01.13: 7. & 8. ICC Altenberg

21.01.-23.01.13: 9. ICC Winterberg





Termine Rennrodeln (S. 1)

Weltcup

- 24./25. November 2012: 1. Viessmann Weltcup Innsbruck-Igls (AUT)
- 01./02. Dezember 2012: 2. Viessmann Weltcup Cesana (ITA)
- 08./09. Dezember 2012: 3. Viessmann Weltcup Altenberg
- 15./16. Dezember 2012: 4. Viessmann Weltcup Sigulda (LAT)
- 05./06. Januar 2013: 5. Viessmann Weltcup Königssee
- 12./13. Januar 2013: 6. Viessmann Weltcup Oberhof
- 19./20. Januar 2013: 7. Viessmann Weltcup Winterberg
- 08./09. Februar 2013: 8. Viessmann Weltcup Lake Placid (USA)
- 23./24. Februar 2013: 9. Viessmann Weltcup Sochi (RUS)

Team-Staffeln

- 25. November 2012: 1. Team-Staffel Innsbruck-Igls (AUT)
- 09. Dezember 2012: 2. Team-Staffel Altenberg
- 16. Dezember 2012: 3. Team-Staffel Sigulda (LAT)
- 06. Januar 2013: 4. Team-Staffel Königssee
- 13. Januar 2013: 5. Team-Staffel Oberhof
- 09. Februar 2013: 6. Team-Staffel Lake Placid (USA)
- 24. Februar 2013: 7. Team-Staffel Sochi (RUS)

Weltmeisterschaften

- 01./02. Februar 2013: 44. FIL-Weltmeisterschaften Whistler CAN

Europameisterschaften

- 12./13. Januar 2013: 44. FIL-Europameisterschaften Oberhof





Termine Rennrodeln (S. 2)

Deutsche Meisterschaften

17.-23. Dezember 2012: Deutsche Meisterschaften Rennrodeln Königssee

Junioren

Weltcup

07./08. Dezember 2012: 1. Junioren-Weltcup Lillehammer NOR

14./15. Dezember 2012: 2. Junioren-Weltcup Königssee GER

24./25. Januar 2013: 3. Junioren-Weltcup Calgary CAN

01./02. Februar 2013: 4. Junioren-Weltcup Oberhof GER

08./09. Februar 2013: 5. Junioren-Weltcup Innsbruck-Igls AUT

15./16. Februar 2013: 6. Junioren-Weltcup Winterberg GER

Weltmeisterschaften

28. FIL-Junioren-Weltmeisterschaften Park City USA 15./16. Januar 2013

Europameisterschaften

34. FIL-Junioren-Europameisterschaften Oberhof GER 01./02. Februar 2013





Statistik Weltmeisterschaften Bob (S. 1)

Weltmeister Zweier (Olympiasieger grau)

1931	Kilian	GER	1956	da Costa	ITA	1974	Zimmerer	FRG	1992	Weder	SUI
1932	Stevens	USA	1957	Monti	ITA	1975	Alvera	ITA	1993	Langen	GER
1933	Papana	ROM	1958	Monti	ITA	1976	Nehmer	GDR	1994	Weder	SUI
1934	Fim	ROM	1959	Monti	ITA	1977	Hiltebrandt	SUI	1995	Langen	GER
1935	Capadrutt	SUI	1960	Monti	ITA	1978	Schärer	SUI	1996	Langen	GER
1936	Brown	USA	1961	Monti	ITA	1979	Schärer	SUI	1997	Götschi	SUI
1937	Mc Evoy	GBR	1962	Ruati	ITA	1980	Schärer	SUI	1998	Huber/Lueders	ITA/CAN
1938	Fischer	BER	1963	Monti	ITA	1981	Germeshausen	GDR	1999	Huber	ITA
1939	Lunden	BEL	1964	Nash	GBR	1982	Schärer	SUI	2000	Langen	GER
1947	Feierabend	SUI	1965	Nash	GBR	1983	Pichler	SUI	2001	Langen	GER
1948	Endrich	SUI	1966	Monti	ITA	1984	Hoppe	GDR	2002	Langen	GER
1949	Endrich	SUI	1967	Thaler	AUT	1985	Hoppe	GDR	2003	Lange	BER
1950	Feierabend	SUI	1968	Monti	ITA	1986	Hoppe	GDR	2004	Lueders	CAN
1951	Ostler	FRG	1969	de Zordo	ITA	1987	Pichler	SUI	2005	Lueders	CAN
1952	Ostler	FRG	1970	Floth	FRG	1988	Kipurs	URS	2006	Lange	GER
1953	Endrich	SUI	1971	Gaspari	ITA	1989	Hoppe	GDR	2007	Lange	GER
1954	Scheibmeier	ITA	1972	Zimmerer	FRG	1990	Weder	SUI	2008	Lange	GER
1955	Feierabend	SUI	1973	Zimmerer	FRG	1991	Lochner	GER	2009	Ruegg	SUI
									2010	Lange	GER
									2011	Zubkov	RUS
									2012	Holcomb	USA

Weltmeister Vierer (Olympiasieger grau)

1924	Scherrer	SUI	1954	Feierabend	SUI	1973	Stadler	SUI	1991	Hoppe	GER
1928	Fiske	USA	1955	Kapus	SUI	1974	Zimmerer	FRG	1992	Appelt	AUT
1930	Zanietta	ITA	1956	Kapus	SUI	1975	Schärer	SUI	1993	Weder	DUI
1931	Zahn	GER	1957	Zoller	SUI	1976	Nahmer	GDR	1994	Czudaj	GER
1932	Fiske	USA	1958	Roesch	FRG	1977	Nehmer	GDR	1995	Hoppe	GER
1934	Kilian	GER	1959	A.W. Tyler	USA	1978	Schönau	GDR	1996	Langen	GER
1935	Kilian	GER	1960	Monti	ITA	1979	Gaisreiter	FRG	1997	Hoppe	GER
1936	Musy	SUI	1961	Monti	ITA	1980	Nehmer	GDR	1998	Langen	GER
1937	Mc Evoy	GBR	1962	Schelle	FRG	1981	Germeshausen	GDR	1999	Mingeon	FRA
1938	Mc Evoy	GBR	1963	Zardini	ITA	1982	Giobellina	SUI	2000	Lange	GER
1939	Feierabend	SUI	1964	Emery	CAN	1983	Fasser	SUI	2001	Langen	GER
1947	Feierabend	SUI	1965	Emery	CAN	1984	Hoppe	GDR	2002	Lange	GER
1948	Tyler	USA	1966	Monti	ITA	1985	Lehmann	GDR	2003	Lange	GER
1949	Benham	USA	1968	Monti	ITA	1986	Schärer	SUI	2004	Lange	GER
1950	Benham	USA	1969	Zimmerer	FRG	1987	Hiltebrandt	SUI	2005	Lange	GER
1951	Ostler	FRG	1970	de Zordo	ITA	1988	Fasser	SUI	2006	Lange	GER
1952	Ostler	FRG	1971	Stadler	SUI	1989	Weder	SUI	2007	Rueegg	SUI
1953	Johnson	USA	1972	Wicki	SUI	1990	Weder	SUI	2008	Lange	GER
									2009	Holcomb	USA
									2010	Holcomb	USA
									2011	Machjata	GER
									2012	Holcomb	





Statistik Weltmeisterschaften Bob (S. 2)

Doppel-Weltmeister

2012	Lake Placid	Steven Holcomb
2008	Altenberg	André Lange
2003	Lake Placid	André Lange
2001	St.Moritz	Christoph Langen
1996	Calgary	Christoph Langen
1990	St.Moritz	Gustav Weder
1981	Cortina	Bernhard Germeshausen
1974	St.Moritz	Wolfgang Zimmerer
1961	Lake Placid	Eugenio Monti
1960	Cortina	Eugenio Monti
1951	Alpe d'Huez	Anderl Ostler
1947	St.Moritz	Fritz Feierabend
1937	St.Moritz	Frederic McEvoy

Erfolgreichste Piloten

	Gold	Silber	Bronze
Eugenio Monti	9	3	2
André Lange	8	5	2
Christoph Langen	7	4	1
Erich Schärer	6	5	5
Wolfgang Hoppe	6	4	7
Fritz Feierabend	5	5	4
Gustav Weder	5	4	1
Wolfgang Zimmerer	5	3	4
Meinhard Nehmer	4	2	2
Steven Holcomb	4	0	4





Statistik Weltmeisterschaften Bob (S. 3)

Weltmeisterinnen (Olympiasiegerinnen grau)

2000	Kohlisch	GER	2004	Erdmann	GER	2008	Kiriasis	GER	2012	Humphries	CAN
2001	Burdet	SUI	2005	Kiriasis	GER	2009	Minichello	GBR			
2002	Bakken	USA	2006	Kiriasis	GER	2010	Humphries	CAN			
2003	Erdmann	GER	2007	Kiriasis	GER	2011	Martini	GER			

Erfolgreichste Pilotinnen

	Gold	Silber	Bronze
Sandra Kiriasis	3	3	-
Susie Erdmann	2	-	1
Kaillie Humphries	2	-	1
Cathlen Martini	1	2	2
Francoise Burdet	1	-	1
Gabriele Kohlisch	1	-	-
Nicola Minichiello	1	1	-
Shauna Rohbock	-	2	2
Jean Racine	-	2	1
Claudia Schramm	-	-	1





Statistik Weltmeisterschaften Skeleton (S. 1)

Weltmeister Herren

2012 Lake Placid	Martins Dukurs (Lettland)
2011 Königssee	Martins Dukurs (Lettland)
2009 Lake Placid	Gregor Stähli (Schweiz)
2008 Altenberg	Kristan Bromley (Großbritannien)
2007 St. Moritz	Gregor Stähli (Schweiz)
2005 Calgary	Jeff Pain (Kanada)
2004 Königssee	Duff Gibson (Kanada)
2003 Nagano	Jeff Pain (Kanada)
2001 Calgary	Martin Rettl (Österreich)
2000 Igls	Andy Böhme (Deutschland)
1999 St. Moritz	Willi Schneider (Deutschland)
1998 Altenberg	Jim Shea (USA)
1997 Lake Placid	Ryan Davenport (Kanada)
1996 Calgary	Ryan Davenport (Kanada)
1995 Lillehammer	Jürg Wenger (Schweiz)
1994 Altenberg	Gregor Stähli (Schweiz)
1993 La Plagne	Andi Schmid (Österreich)
1992 Calgary	Bruce Sandford (Australien)
1991 Igls	Christian Auer (Österreich)
1990 Königssee	Michael Grünberger (Österreich)
1989 St. Moritz	Alain Wicki (Schweiz)
1987 Calgary	Andi Schmid (Österreich)
1982 St. Moritz	Gert Elsässer (Österreich)





Statistik Weltmeisterschaften Skeleton (S. 2)

Erfolgreichste Piloten

	G	S	B
Gregor Stähli	3	3	2
Andi Schmid	2	3	-
Jeff Pain	2	1	-
Ryan Davenport	2	-	1
Martins Dukurs	2	-	-
Christian Auer	1	2	2
Alain Wicki	1	1	1
Jim Shea	1	1	1
Andy Böhme	1	1	-
Michael Grünberger	1	-	1
Willi Schneider	1	-	1
Duff Gibson	1	-	1
Kristan Bromey	1	-	-
Gert Elsässer	1	-	-
Bruce Stanford	1	-	-
Jurg Wenger	1	-	-
Martin Rettl	1	-	-
Franz Plangger	-	2	2
Chris Soule	-	1	1
Nico Baracchi	-	1	-
Jon Montgomery	-	1	-
Frank Fijakowski	-	1	-
Florian Grassl	-	1	-
Alexander Tretiakov	-	1	-
Frank Rommel	-	1	1
Ben Sandford	-	-	1





Statistik Weltmeisterschaften Skeleton (S. 3)

Weltmeisterinnen

2012 Lake Placid	Katie Uhlaender (USA)
2011 Königssee	Marion Thees (Deutschland)
2009 Lake Placid	Marion Trott (Deutschland)
2008 Altenberg	Anja Huber (Deutschland)
2007 St. Moritz	Noelle Pikus-Pace (USA)
2005 Calgary	Maya Pedersen-Bieri (Schweiz)
2004 Königssee	Diana Sartor (Deutschland)
2003 Nagano	Michelle Kelly (USA)
2001 Calgary	Maya Pedersen-Bieri (Schweiz)
2000 Igls	Steffi Hanzlik (Deutschland)

Erfolgreichste WM-Pilotinnen

	Gold	Silber	Bronze
Maja Bieri-Pedersen	2	-	1
Marion Thees	2	-	-
Katie Uhlaender	1	2	-
Anja Huber	1	1	-
Noelle Pikus-Pace	1	1	-
Michelle Kelly	1	-	1
Steffi Hanzlik	1	-	-
Diana Sartor	1	-	-
Melissa Hollingsworth	-	2	1
Alex Coomber	-	1	-
Jekatarina Mironowa	-	1	-
Lindsay Alcock	-	1	-
Amy Williams	-	1	-
Tracia Stumpf	-	-	2
Kerstin Szymkowiak	-	-	3
Tristan Gale	-	-	1
Elizabeth Yarnold	-	-	1





Statistik Weltmeisterschaften Rennrodeln (S. 1)

Erfolgreichste Sportler/innen

WM-Titel Herren	
Armin Zöggeler	6
Georg Hackl	3
Felix Loch	3
David Möller	2

WM-Titel Damen	
Tatjana Hüfner	4
Margit Schumann	4
Sylke Otto	4
Susi Erdmann	3

WM-Titel Doppelsitzer	
Patric Leitner/Alexander Resch	4
Stefan Krauß/Jan Behrendt	4
Bernd Hahn/Ulrich Hahn	3
Andre Florschütz/Torsten Wustlich	3

Alle Weltmeister (Olympiasieger grau)

	Herren		Damen		Doppelsitzer		Team
1955	Anton Salvesen	NOR	Karla Kienzl	AUT	Hans Krausner/Josef Thaler	AUT	
1957	Hans Schaller	FRG	Maria Isser	AUT	Fritz Nachmann/Josef Strillinger	FRG	
1958	Jerzy Wojnar	POL	Maria Semczyszak	POL	Fritz Nachmann/Josef Strillinger	FRG	
1959	Herbert Thaler	AUT	Elly Lieber	AUT			
1960	Helmut Berndt	FRG	Maria Isser	AUT	Reinhold Frosch/Ewald Walch	AUT	
1961	Jerzy Wojnar	POL	Elisabeth Nagele	SUI	Roman Pichler/Raimondo Prinroth	ITA	
1962	Thomas Köhler	GDR	Ilse Geisler	GDR	Giovanni Graber/Gianpaolo Ambrosi	ITA	
1963	Fritz Nachmann	FRG	Ilse Geisler	GDR	Ryszard Pdrak/Lucjan Kudzia	POL	
1964	Thomas Köhler	GDR	Ortrun Enderlein	GDR	Josef Feistmantl/Manfred Stengl	AUT	
1965	Hans Plenk	FRG	Ortrun Enderlein	GDR	Wolfgang Scheidel/Michael Köhler	GDR	
1967	Thomas Köhler	GDR	Ortrun Enderlein	GDR	Klaus Bonsack/Thomas Köhler	GDR	
1968	Manfred Schmid	AUT	Erica Lechner	ITA	Klaus Michael Bonsack/Thomas Köhler	GDR	
1969	Josef Feistmantl	AUT	Petra Tierlich	GDR	Manfred Schmid/Ewald Walch	AUT	
1970	Josef Fendt	FRG	Barbara Piecha	POL	Manfred Schmid/Ewald Walch	AUT	
1971	Karl Brunner	ITA	Elisabeth Demleitner	FRG	Paul Hildgartner/Walter Plaikner	ITA	
1972	Wolfgang Scheidel	GDR	Anna-Maria Müller	GDR	Horst Hörnlein/Reinhard Bredow	GDR	
1973	Hans Rinn	GDR	Margit Schumann	GDR	Horst Hörnlein/Reinhard Bredow	GDR	
1974	Josef Fendt	FRG	Margit Schumann	GDR	Bernd Hahn/Ulrich Hahn	GDR	
1975	Wolfram Fiedler	GDR	Margit Schumann	GDR	Bernd Hahn/Ulrich Hahn	GDR	
1976	Dettlef Günther	GDR	Margit Schumann	GDR	Hans Rinn/Norbert Hahn	GDR	
1977	Hans Rinn	GDR	Margit Schumann	GDR	Hans Rinn/Norbert Hahn	GDR	
1978	Paul Hildgartner	ITA	Vera Sosulja	URS	Dainis Bremse/Aigars Krikis	URS	
1979	Detlef Günther	GDR	Melitta Sollmann	GDR	Hans Brandner/Balthasar Schwarm	FRG	
1980	Bernhard Glass	GDR	Vera Zozula	URS	Hans Rinn/Norbert Hahn	GDR	





Statistik Weltmeisterschaften Rennrodeln (S. 2)

1981	Sergej Daniilin	URS	Melitta Sollmann	GDR	Bernd Hahn/Ulrich Hahn	GDR	
1983	Miroslav Zajonc	CAN	Steffi Martin	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR	
1984	Paul Hildgartner	ITA	Steffi Martin	GDR	Hans Stanggassinger/Franz Wembacher	FRG	
1985	Michael Walther	GDR	Steffi Martin	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR	
1987	Markus Prock	AUT	Cerstin Schmidt	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR	
1988	Jens Müller	GDR	Steffi Walter	GDR	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR	
1989	Georg Hackl	FRG	Susi Erdmann	GDR	Stefan Krauß/Jan Behrendt	FRG	ITA
1990	Georg Hackl	FRG	Gabriele Kohlisch	GDR	Hansjörg Raffl/Norbert Huber	ITA	GDR
1991	Arnold Huber	ITA	Susi Erdmann	GER	Stefan Krauß/Jan Behrendt	GER	GER
1992	Georg Hackl	GER	Doris Neuner	AUT	Stefan Krauß/Jan Behrendt	GER	
1993	Wendell Suckow	USA	Gerda Weissensteiner	ITA	Stefan Krauß/Jan Behrendt	GER	GER
1994	Georg Hackl	GER	Gerda Weissensteiner	ITA	Kurt Brugger/Wilfried Huber	ITA	
1995	Armin Zöggeler	ITA	Gabriele Kohlisch	GER	Stefan Krauß/Jan Behrendt	GER	GER
1996	Markus Prock	AUT	Jana Bode	GER	Tobias Schiegl/Markus Schiegl	AUT	AUT
1997	Georg Hackl	GER	Susi Erdmann	GER	Tobias Schiegl/Markus Schiegl	AUT	AUT
1998	Georg Hackl	GER	Silke Kraushaar	GER	Stefan Krauß/Jan Behrendt	GER	
1999	Armin Zöggeler	ITA	Sonja Wiedemann	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	AUT
2000	Jens Müller	GER	Sylke Otto	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	GER
2001	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	André Florschütz/Torsten Wustlich	GER	GER
2002	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	
2003	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT	GER
2004	David Möller	GER	Silke Kraushaar	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	GER
2005	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	André Florschütz/Torsten Wustlich	GER	GER
2006	Armin Zöggeler	ITA	Sylke Otto	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT	
2007	David Möller	GER	Tatjana Hüfner	GER	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	GER
2008	Felix Loch	GER	Tatjana Hüfner	GER	André Florschütz/Torsten Wustlich	GER	GER
2009	Felix Loch	GER	Erin Hamlin	USA	Plankensteiner/Hasselrieder	ITA	GER
2010	Felix Loch	GER	Tatjana Hüfner	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT	
2011	Armin Zöggeler	ITA	Tatjana Hüfner	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT	abgesagt
2012	Felix Loch	GER	Tatjana Hüfner	GER	Andreas Linger/Wolfgang Linger	AUT	GER





Statistik Weltcup Bob (S. 1)

Herren-Zweier			Gesamtsiege	
1	Pierre Lueders	CAN	6	1994, 1995, 1997, 1998, 2003, 2006
2	Christoph Langen	GER	3	1996, 1999, 2004
	Martin Annen	SUI	3	2001, 2002, 2005
4	Günther Huber	ITA	2	1992, 1993
	Beat Hefli	SUI	2	2009, 2012
6	Wolfgang Hoppe	GER	1	1991
	Anton Fischer	GER	1	1987
	Maris Poikans	RUS	1	1986
	Janis Kipurs	RUS	1	1988
	Gustaf Weder	SUI	1	1989
	Christian Schebitz	FRG	1	1990
	Christian Reich	SUI	1	2000
	Steven Holcomb	USA	1	2007
	André Lange	GER	1	2008
	Ivo Rungg	SUI	1	2010
	Alexandre Zoubkov	RUS	1	2011

Nationen		
1	Deutschland	7
	(GER/FRG)	
	Schweiz	7
3	Kanada	6
4	Russland	3
5	Italien	2
5	USA	1

Herren-Vierer			Gesamtsiege	
1	André Lange	GER	4	2001, 2003, 2004, 2008
2	Alexandre Zoubkov	RUS	3	2005, 2006, 2009, 2012
3	Wolfgang Hoppe	GER	2	1992, 1996
	Ingo Appelt	AUT	2	1988, 1989
	Marcel Rohner	SUI	2	1997, 2000
6	Peter Kienast	AUT	1	1988
	Matt Roy	USA	1	1987
	Chris Lori	CAN	1	1990
	Gustaf Weder	SUI	1	1991
	Brian Shimer	USA	1	1993
	Hubert Schösser	AUT	1	1994
	Pierre Lueders	CAN	1	1995
	Harald Czudaj	GER	1	1998
	Christoph Langen	GER	1	1999
	Martin Annen	SUI	1	2002
	Walter Delle Karth	AUT	1	1986
	Evgeni Popov	URS	1	2007
	Stephen Holcomb	USA	1	2010
	Manuel Machata	GER	1	2011

Nationen		
1	Deutschland	9
2	Österreich	5
3	Russland	5
	Schweiz	4
5	USA	3
6	Kanada	2





Statistik Weltcup Bob (S. 2)

	Kombination		Gesamtsiege	
1	Pierre Lueders	CAN	4	1994, 1995, 1998, 2006
	André Lange	GER	4	2001, 2003, 2004, 2008
3	Gustaf Weder	SUI	2	1989, 1991
	Christoph Langen	GER	2	1996, 1999
	Steven Holcomb	USA	2	2007, 2010
	Martin Annen	SUI	2	2002, 2005
7	Ekkehard Fasser	SUI	1	1986
	Matt Roy	USA	1	1987
	Ingo Appelt	AUT	1	1988
	Maris Poikans	RUS	1	1990
	Wolfgang Hoppe	GER	1	1992
	Brian Shimer	USA	1	1993
	Günther Huber	ITA	1	1997
	Marcel Rohner	SUI	1	2000
	Alexandre Zoubkov	RUS	1	2009
	Manuel Machata	GER	1	2011
	Maximilian Arndt	GER	1	2012

	Nationen	
1	Deutschland	9
2	Schweiz	5
3	Kanada	4
	USA	4
5	Russland	2
6	Österreich	1
	Italien	1

	Damen		Gesamtsiege	
1	Sandra Kiriasis	GER	9	2003 - 2011
2	Jean Racine	USA	2	2000, 2001
3	Francoise Burdet	SUI	1	1999
	Susi Erdmann	GER	1	2002
	Cathleen Martini	GER	1	2012

	Nationen	
1	Deutschland	11
2	USA	2
3	Schweiz	1

BSD-Statistik/Gesamt:	Herren	Damen
WC-Rennen: 420	Debüt-Saison 1984/85	Debüt-Saison 1998/99
Deutsche Siege: 206	313 Rennen (160 im 2er / 153 im 4er)	107 Rennen
Debüt-Saison/Herren: 1984/85	138 dt. Einzelsiege (69 im 2er / 69 im 4er)	68 dt. Einzelsiege
Debüt-Saison/Damen: 1998/99	16 dt. Gesamtsiege (+ Kombi: 24)	11 dt. Gesamtsiege
Deutsche Gesamtsiege: 27 (+ 9x Kombi)		





Statistik Weltcup Skeleton

Herren				
1	Christian Auer	AUT	5	1990, 1991, 1992, 1994, 1995
2	Martins Dukurs	LAT	3	2010, 2011, 2012
3	Jeff Pain	CAN	2	2005, 2006
	Andy Schmid	AUT	2	1987, 1988
	Andy Böhme	GER	2	1999, 2000
	Kristan Bromley	GBR	2	2004, 2008
7	Alexander Tretiakov	RUS	1	2009
	Allan Wicki	SUI	1	1989
	Franz Plangger	AUT	1	1993
	Ryan Davenport	USA	1	1996
	Alexander Müller	AUT	1	1997
	Willi Schneider	GER	1	1998
	Lincoln DeWitt	USA	1	2001
	Gregor Stähli	SUI	1	2002
	Chris Soule	USA	1	2003
	Zuch Lund	USA	1	2007

Nationen		
1	Österreich	9
2	USA	4
3	Deutschland	3
	Lettland	3
4	Schweiz	2
	Kanada	2
	Großbritannien	2

Damen				
1	Alex Coomber-Hamilton	GBR	3	2000, 2001, 2002
2	Katie Uhlaender	USA	2	2007, 2008
3	Mellisa Hollingsworth-Richards	CAN	2	2006, 2010
	Steffi Hanzlik	GER	1	1999
	Michelle Kelly	CAN	1	2003
	Lindsay Alcock	CAN	1	2004
	Noelle Pikus-Pace	USA	1	2005
	Marion Trott	GER	1	2009
	Anja Huber	GER	1	2011
	Shelley Rudman	GBR	1	2012

Nationen		
1	Kanada	4
	Großbritannien	4
3	USA	3
	Deutschland	3

BSD-Statistik/Gesamt:
WC-Rennen: 241
Deutsche Siege: 53
Deutsche Gesamtsiege: 6

Damen
Debüt-Saison 1996/97
103 Rennen
36 dt. Einzelsiege
3 x eine dt. Gesamtsiegerin

Herren
Debüt-Saison 1986/87
138 Rennen
17 dt. Einzelsiege
3 x einen dt. Gesamtsieger





Statistik Weltcup Rennrodeln (S. 1)

Herren			Gesamt	
1	Markus Prock	AUT	10	1988, 1991-1997, 1999, 2002
2	Armin Zöggeler	ITA	10	1998, 2000, 2001, 2004, 2006-2011
3	Paul Hildgartner	ITA	3	1979, 1981, 1983
	Ernst Haspinger	ITA	3	1980, 1981, 1982
	Norbert Huber	ITA	3	1985, 1986, 1987
6	Georg Hackl	GER	2	1989, 1990
7	Anton Winkler	GDR	1	1978
	Michael Walter	GDR	1	1984
	Markus Kleinheinz	AUT	1	2003
	Albert Demtschenko	URS	1	2005
	Felix Loch	GER	1	2012

Nationen		
1	Italien	19
2	Österreich	11
3	Deutschland (GER/FRG/GDR)	5
4	Russland	1

Doppelsitzer			Gesamt	
1	Hansjörg Raffl/Norbert Huber	ITA	8	1983, 1985, 1986, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993
2	Patric Leitner/Alexander Resch	GER	6	2000, 2002, 2004, 2006, 2007, 2008
3	Günter Lemmerer/Reinhold Sulzbacher	AUT	3	1980, 1981, 1982
	Stefan Krause/Jan Behrendt	GER	3	1994, 1995, 1996
	Mark Grimmette/Brian Martin	USA	3	1998, 1999, 2003
6	Peter Gschnitzer/Karl Brunner	ITA	2	1978, 1979
	Christian Oberstolz/Patrick Gruber	ITA	2	2005, 2009
7	Jörg Hoffmann/Jochen Pietzsch	GDR	1	1984
	Thomas Schwab/Wolfgang Staudinger	FRG	1	1987
	Jewgeni Beloussow/Alexander Beljukow	URS	1	1988
	Chris Thorpe/Gordy Sheer	USA	1	1997
	Steffen Skel/Steffen Wöller	GER	1	2001
	Wendl/Arlt	GER	1	2011
	Fluckinger/Wilhelmer	AUT	1	1982
	Florschütz/Wustlich	GER	1	2010
	Linger/Linger	AUT	1	2012

Nationen		
1	Deutschland (GER/FRG/GDR)	14
2	Italien	12
3	Österreich	5
	USA	4
5	Russland	1





Statistik Weltcup Rennrodeln (S. 2)

	Damen		Gesamt	
1	Tatjana Hüfner	GER	5	2008, 2009, 2010, 2011, 2012
	Silke Kraushaar	GER	5	1999, 2001, 2002, 2006, 2007
3	Sylke Otto	GER	4	1995, 2000, 2003, 2004
4	Angelika Schaffner	AUT	3	1979, 1980, 1981
5	Gerda Weißensteiner	ITA	2	1993, 1998
	Cerstin Schmidt	GDR	2	1985, 1987
	Susi Erdmann	GER	2	1991, 1992
	Julia Antipowa	URS	2	1988, 1990
9	König	FRG	1	1978
	Wera Sosulja	URS	1	1982
	Ute Weiss	GDR	1	1983
	Steffi Martin	GDR	1	1984
	Bettina Schmidt	GDR	1	1984
	Marie-Luise Rainer	ITA	1	1986
	Ute Oberhoffner	GDR	1	1989
	Gabi Kohlisch	GER	1	1994
	Jana Bode	GER	1	1996
	Andrea Tagwerker	AUT	1	1997
	Barbara Niedernhuber	GER	1	2005

	Nationen	
1	Deutschland (GER/FRG/GDR)	26
2	Österreich	4
3	Italien	3
	Russland	3

BSD-Statistik/Gesamt:	Damen	Herren	Doppel
WC-Rennen: 706	Debüt-Saison 1977/78	Debüt-Saison 1977/78	Debüt-Saison 1977/78
Deutsche Siege: 447	235 Rennen	235 Rennen	236 Rennen
Doppelsiege: 242	183 dt. Einzelsiege	136 dt. Einzelsiege	128 dt. Einzelsiege
Dreifachsiege: 130	148 dt. Doppelsiege	40 dt. Doppelsiege	54 dt. Doppelsiege
Deutsche Gesamtsieger: 45	96 dt. Dreifachsiege	21 dt. Dreifachsiege	13 dt. Dreifachsiege
	26 dt. Gesamtsiegerin	5 dt. Gesamtsieger	14 dt. Gesamtsieger





WM-Orte 2012 (S. 1)

St. Moritz / FIBT-Weltmeisterschaften Bob & Skeleton (21. - 27. Januar 2013)

Die Bobbahn St. Moritz – Celerina wurde 1904 in Betrieb genommen. Damit ist der Eiskanal im Oberengadin die älteste Bobbahn der Welt und zugleich die letzte noch übriggebliebene Natureispiste der Erde. Die Bahn wird jedes Jahr von Grund auf neu gebaut und obwohl jede Kurve im Terrain genau ausniveliert ist, gibt es alle Jahre minimale Änderungen in der Linienführung. St. Moritz war Veranstalter der Olympischen Winterspiele von 1928 und 1948. Der Start liegt in St. Moritz und endet nach über 1700 Meter in Celerina. Insgesamt war der Olympia Bobrun Austragungsort von 22 Weltmeisterschaften (18 im Bob, 3 im Skeleton und 1 im Rennrodeln).

Bahndaten:

Länge: 1722 m
 Größtes Gefälle: 15%
 Höhenunterschied: 130m
 Durchschnittsgefälle: 8.14%

Rennbüro:

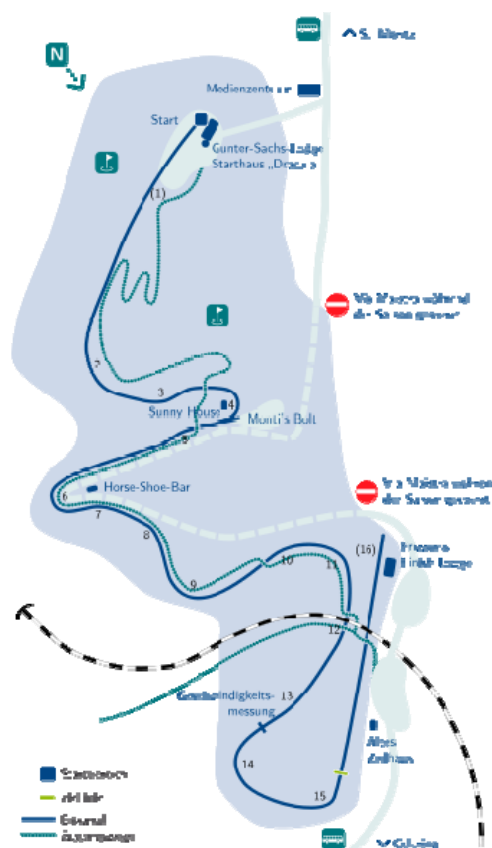
Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina
 Piazza Gunter Sachs Postfach 283 CH 7500 St. Moritz
 Tel. +41 81 8300 200 Fax: +41 81 8300 202
 email: info@olympia-bobrun.ch
<http://www.olympia-bobrun.ch>
 Direktor: Roberto Triulzi / Operations Manager: Damian Gianola

Organisationsbüro:

Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina
 Piazza Gunter Sachs Postfach Box 283 CH 7500 St. Moritz
 Tel. +41 81 8300 200 Fax: +41 81 8300 202
 email: info@olympia-bobrun.ch
<http://www.olympia-bobrun.ch>
 Direktor: Roberto Triulzi / Operations Manager: Damian Gianola

Pressekontakt:

Damian Gianola
 Tel: +41 81 8300 200 Fax: +41 81 8300 202
 email: info@olympia-bobrun.ch





WM-Orte 2012 (S. 2)

Whistler / FIL-Weltmeisterschaften Rennrodeln (01./02. Februar 2013)

Whistler ist ein Ort in der Region Whistler-Blackcomb, eines renommierten Skigebietes im Westen von Kanada, nordöstlich von Vancouver, British Columbia, gelegen. Die Region ist nach den beiden Bergen Whistler Mountain und Blackcomb Peak benannt. Das Whistler Sliding Centre war 2010 Austragungsort für die Rennrodel-, Skeleton- und Bobwettbewerbe bei den Olympischen Winterspielen von Vancouver.

Rennbüro:

Whistler Sliding Centre
 4910 Glacier Lane Whistler, BC VoN 1B4
 Tel. (604) 964-0040
www.whistlerslidingcentre.com

Director Whistler Sliding Centre:

Paul Shore
pshore@whistlersportlegacies.com

Venue Manager:

Tracey Seitz tseitz@whistlersportlegacies.com

Sport Manager:

Florian Linder
flinder@whistlersportlegacies.com

Communication Manager:

Patricia Leslie
pleslie@whistlersportlegacies.com

Bahn Management

Whistler Sliding Centre
 4910 Glacier Lane Whistler, BC VoN 1B4
 Tel. (604) 964-0040
www.whistlerslidingcentre.com

Bahndaten:

Length	1,450 metres
Elevation at top of track	938 metres
Elevation at bottom of track	786 metres
Vertical drop	152 metres
Maximum track slope	20% at corner 2
Number of corners	16





Viessmann-Nachwuchs-Trainerpreis 2012 für Diane Koch

Zum vierten Mal vergibt der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) den Viessmann-Nachwuchs-Trainerpreis. „Diese Auszeichnung“, so BSD-Generalsekretär Thomas Schwab, „würdigt die engagierte Nachwuchsarbeit unserer Trainer und Trainerinnen für die Sportarten Rennrodeln, Bob oder Skeleton.“ Beurteilt werden neben Fachwissen und Trainingsmethodik auch kreative Trainingsmethoden, Erfolge und Beliebtheit bei Sportlerinnen und Sportlern sowie in deren Umfeld.

Von einem kleinen BSD-Gremium wurden Bewerbungen und Vorschläge der Landesverbände gesammelt und beurteilt. Das Votum des Gremiums, bestehend aus Sportdirektor, Sport- und Jugendwart und Bundestrainer fiel diesmal auf die Rennrodel-Nachwuchstrainerin Diane Koch.

Diane Koch ist seit über zehn Jahren ehrenamtlich in den verschiedensten Funktionen des Nordrhein-Westfälischen Bob- und Schlittensportverbandes bzw. im Bob- und Schlittensportclub Winterberg e.V. tätig. Dabei ist sie die wesentliche Stütze in der Nachwuchsarbeit des Vereins. Über Jahre hinweg hat Diane Koch durch ihr unermüdliches Engagement Kinder an den Rennrodelsport herangeführt, sie auf das Training in den Trainingsgruppen des NWBSV vorbereitet und selbst in erheblichem Umfang Training mit den Kadersportlern des NWBSV eigenständig durchgeführt. So wurden unter anderem auch Corinna Martini und Sandro Stielicke (noch als Rodler) durch sie betreut.

Für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des BSCW, die im Wesentlichen das Verdienst von Diane Koch war und ist, wurde der Verein 2008 mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung“ ausgezeichnet. Innerhalb des BSCW ist Diane Koch neben den Aufgaben des Trainings bzw. der Talentsichtung auch in erheblichem Umfang für die langfristige Ausrichtung und finanzielle Ausstattung verantwortlich. Aufgrund ihrer hervorragenden Arbeit wurde sie im vergangenen Jahr zur (ehrenamtlichen) Geschäftsführerin der BSCW Marketing GmbH bestellt. Im NWBSV ist sie neben ihrer Tätigkeit als nebenamtliche Honorartrainerin (Übungsleiterin) auch Referentin für Frauenfragen und vertritt den NWBSV in diesen Belangen gegenüber dem LSB NRW.





Richard Hartmann Journalistenpreis 2011

Der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) ehrt im Rahmen seiner Saisoneroöffnungs-Pressekonferenz am 31. Oktober 2012 in der BMW-Welt in München die Journalisten Michael Fox (dpa München / Rennrodeln) und Frank Kastner (dpa Leipzig / Bob und Skeleton) mit dem „Richard-Hartmann-Preis“. Der BSD verleiht die Auszeichnung seit 1991 für „herausragende Berichterstattung über den Bob- und Schlittensport“.

Die beiden dpa-Kollegen gelten innerhalb der Nachrichtenagentur seit vielen Jahren als engagierte Redakteure und ausgewiesene Insider in ihren Disziplinen. Bei großen Wettkämpfen sind sie immer vor Ort und pflegen so besonders gute Kontakte zu den Sportlerinnen und Sportlern.

Der zweifache Vater Frank Kastner begleitet bereits seit über zehn Jahren den Bob- und Skeletonsport. Von olympischen Erfolgen der deutschen Kufencracks berichtete der leidenschaftliche Handballer erstmals bei den Winterspielen 2002 in Salt Lake City. Der ambitionierte Bergsteiger Michael Fox war erstmals in Turin 2006 dabei.

Bisherige Preisträger: 1991 Klaus Angermann, 1992 Klaus Angermann, 1993 Fritz Heimann, 1994 Wolfhard Hillerkus, 1995 Harro Esmarch, 1996 Wolfgang Harder, 1997 Wilfried Jendreizik, 1998 Wolfgang Bartels, 1999 Eberhard Stanjek, 2000 Gerald Fritsche, 2001 Rolf Rainer Gecks, 2002 -, 2003 Werner Rabe, 2004 Ron Ringguth, 2005 Peter Grube, 2006 Torsten Teichert, 2007 Norbert Galeske, 2008 Anno Hecker, 2009 Frank Stuckatz, 2010 Uwe Jentzsch

Richard Hartmann (1914-1984) war von 1968 – 1984 Präsident des DBSV. Den Preis gibt es seit 1991, initiiert vom damaligen Geschäftsführer Günter Gscheidlinger. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.





FES & BMW - Erfolgsgaranten für Olympia-Gold Entwicklung der Olympiaflotte für 2014 läuft auf Hochtouren

Der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) gibt im Rahmen seiner traditionellen Saisonöffnungs-Pressekonferenz den Startschuss für den vorolympischen Winter 2012/2013. Eine richtungweisende Saison im Hinblick auf das Fernziel - die Olympischen Winterspiele 2014 in Sochi.

Denn, die Vorbereitungen auf das anstehende Top-Event in Russland laufen auf Hochtouren. Im Fokus aller Bemühungen steht die Entwicklung einer durchschlagskräftigen Olympia-Flotte. Medaillengarant soll eine erfolgreiche Dreierbeziehung sein: Die intensive Kooperation zwischen dem Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) mit den Tüftlern und Technikern vom Institut für Forschung- und Entwicklung von Sportgeräten (FES) sowie den Experten von Technologiepartner BMW soll am Ende die entscheidenden Zehntelsekunden herausholen.

„Dieser Technologie-Transfer mit der FES und BMW ist für uns als Verband und natürlich für unsere Sportlerinnen und Sportler von immenser Bedeutung. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Monaten intensiv getüftelt und vielversprechende Ergebnisse erzielt, die sich - so hoffen wir alle - positiv auf die Ergebnisse bei den olympischen Wettbewerben in Sochi auswirken werden“, so BSD-Generalsekretär Thomas Schwab.

Dass sich die Kooperation zwischen FES, BMW und BSD positiv auf die Performance im Eiskanal auswirkt, haben die deutschen Sportlerinnen und Sportler bereits in den vergangenen Jahren deutlich unter Beweis gestellt. Die Entwicklung der Olympiaflotte für 2014 soll den bisherigen Höhepunkt dieses erfolgreichen Technologie-Transfers darstellen.

„Wir sind sehr froh über die Kooperation mit BMW als Technologiepartner des BSD. Wir arbeiten sehr gerne mit einem so starken Partner wie die BMW Group zusammen. Wir sind überzeugt, dass die deutschen Athleten bei Olympia von diesem Technologie-Transfer profitieren werden“, erklärt Harald Schaale, Direktor des FES.

Auch Bob-Cheftrainer Christoph Langen weiß, nur minimale Weiterentwicklungen im Materialbereich können am Ende den Unterschied ausmachen: „Unsere Bobs waren in den letzten Jahren Weltklasse. Daher ist es natürlich unglaublich schwierig, hier noch etwas heraus zu holen. Aber das ist unser Ziel. Das Hauptaugenmerk in der Materialentwicklung mit BMW und FES liegt ganz klar in der Entwicklung der Olympiaflotte für 2014. Gemeinsam mit unseren beiden Partnern bringen wir gerade einige neue Dinge, sowohl im Bereich des Fahrwerkes, als auch im Bereich der Aerodynamik auf den Weg. Ob und wie viel wir uns zeitlich mit den neuen Geräten verbessern können, wird momentan getestet. Die ganze Geschichte halten wir natürlich so lange wie möglich geheim, um der Konkurrenz keine Vorlage zu geben. Daher starten wir erst mal mit den alten Geräten in die neue Saison.“





Wie genau sieht dieser Transfer aus? Und wo liegen die Synergiepotenziale? Michael Nitsch, stellvertretender Direktor des FES und Projektleiter/Bob, erklärt: „Das FES wird von BMW bei der CFD-Berechnung der im FES konstruierten Bobs sowie bei den praktischen Messungen der im FES gefertigten Bobschlitten und Rennrodel im Windkanal unterstützt. Das ermöglicht die zuverlässige Bewertung von Neuentwicklungen in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Im Rahmen der Diskussionen ergeben sich Ansätze, die bei der Weiterentwicklung und Optimierung der Geräte einfließen können. Ebenso gibt es einen regen Diskussionsaustausch zu Bekleidungskomponenten wie z. B. Helmen und Anzügen.“

Holger Winkelmann, Leiter der BMW Aerodynamik, erklärt: „Es gibt viele Parallelen zwischen den Anforderungen im Bob- und Schlittensport und jenen, die wir im Rahmen der BMW EfficientDynamics Strategie an unsere Fahrzeuge stellen. Ein wesentlicher Aspekt ist, dass wir beide Male einen möglichst geringen Luftwiderstand erreichen wollen. Die Stellhebel die uns die Physik vorgibt sind am Bob und am Fahrzeug nicht so sehr unterschiedlich. Auch bei den Methoden und Prozessen können wir viel transferieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei unser Aerodynamisches Versuchszentrum. Dort optimieren unsere Experten mit Hilfe der weltweit modernsten Windkanalanlage im Automobilbereich die aerodynamischen Eigenschaften unserer Modelle. Interessant für die Nutzung im Wintersport ist auch das Energie- und umwelttechnische Versuchszentrum der BMW Group.“

Neben der Windgeschwindigkeit lassen sich dort Temperatur und Luftfeuchte individuell regeln. So können wir für die deutschen Sportlerinnen und Sportler die Wettkampf-Bedingungen perfekt simulieren und sie bei der Abstimmung ihrer Sportgeräte unterstützen.“

Genau wie bei der Aerodynamik-Entwicklung für Automobile und Motorräder werden die Bobs und Rodelschlitten vor der Detailoptimierung erst einmal per numerischer Simulation analysiert. Dazu wird das Strömungsfeld um ein virtuelles Modell des Sportgeräts in bis zu 50 Millionen Raumzellen unterteilt und man lässt hunderte von Prozessoren gleichzeitig die Druck- und Geschwindigkeitsverteilung berechnen. Das Ergebnis ermöglicht dem Aerodynamiker tiefe Einblicke in Details, die im Windkanal nicht zu realisieren sind. Aus diesem Verständnis der Umströmung werden Hinweise zur Optimierung gewonnen, die dann sowohl wieder per Simulation als auch später im Windkanal untersucht werden.

„Ein Bob hat bekanntlich keinen Motor, stattdessen erhält er, abgesehen von der Höhendifferenz zwischen Start und Ziel, seine Energie in den wenigen Sekunden nach dem Start allein durch die Muskelkraft der Anschieber. Danach zehren Kufenreibung und Luftwiderstand an diesem Potential und bestimmen neben der Fahrkunst des Piloten die Laufzeit“, sagt Dr. Norbert Grün, Leiter der Aerodynamik-Simulation.

Der Schlüssel zum Erfolg ist es, diese Energie bis ins Ziel effizient zu nutzen. Eine gute Aerodynamik ist dabei unerlässlich. Aus diesem Grund ist die Weiterentwicklung in diesem Bereich für den Bob- und Schlittenverband für Deutschland genauso bedeutsam wie für BMW als Automobilhersteller. Was im Eiskanal mit wertvollen Sekundenbruchteilen belohnt wird, ermöglicht auf der Straße, Antriebsenergie optimal in Dynamik umzusetzen und den Verbrauch zu senken. Und das bei maximaler Fahrfreude. Genau darum geht es bei BMW EfficientDynamics.“





BSD-Fotodatenbank

Liebe Kolleginnen und Kollegen, bitte nutzen Sie die Fotodatenbank des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland e.V. (BSD). Das Archiv auf bsd-portal.de hält für Ihre Berichterstattung zahlreiche Aktion- und Portrait-Bilder der deutschen Bob-, Skeleton- und Rennrodel-Asse in hoher Auflösung bereit und wird im Laufe der Saison kontinuierlich ausgebaut.



Bilder von der Saisonöffnungs-Pressekonferenz 2012 in München werden unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung zum Download bereit gestellt.

Interessenten erreichen die Vorschauansichten der Fotodatenbank auf der Verbands-Homepage www.bsd-portal.de über den Button „BSD.FOTO“ in der Menüleiste oben. Zur optimalen Darstellung wird der Internetbrowser Firefox empfohlen. Um in den Downloadbereich zu gelangen, ist ein Login mit vorausgehender [Registrierung](#) nötig. Über die Downloadbedingungen informieren wir nach erfolgter Registrierung.

Alle Bilder unterliegen dem Copyright des BSD. Verstöße gegen das Copyright oder Missbrauch werden juristisch verfolgt.





ARGE Wintersport / Spitzensportverbände präsentieren sich als Einheit (S. 1)

Am 28. September 2012 hat die ARGE Wintersport ihre erste Tagung in neuer Formation abgehalten, die mit Beschluss des Präsidententreffens vom 24. Juli 2012 nunmehr auf hauptamtlicher Ebene ausgerichtet ist. Dennoch werden sich die Präsidenten der Spitzensportverbände des Wintersports einmal jährlich im Rahmen einer Veranstaltung zu einem strategischen Meinungsaustausch treffen. Zukünftig wird sich die neu ausgerichtete ARGE Wintersport verstärkt als einheitliches Sprachrohr der Spitzensportverbände des Winters gegenüber DOSB, BMI und Öffentlichkeit präsentieren.

Anlässlich der am vergangenen Freitag in Berchtesgaden stattgefundenen Sitzung wurden Themen wie Verbandsförderung, Leistungssportpersonal, Offenlegung der Zielvereinbarungen, Leistungssportstrukturen, Olympiavorbereitung 2014, etc. diskutiert. Um das derzeitige Leistungsniveau des Wintersports aufrecht zu erhalten, hat sich die ARGE Wintersport für ein leistungsgerechtes und leistungsorientiertes Förderungssystem ausgesprochen. Eine Wirtschaftsmacht wie Deutschland soll und muss sich auch im Spitzensport erfolgreich präsentieren und dazu benötigt es entsprechende Rahmenbedingungen. Vor allem diverse Gremien gilt es aus Sicht der ARGE Wintersport zu verschlanken, um somit konstruktiv und effizient Strukturen entwickeln zu können. Hierzu möchte sich die ARGE Wintersport mit Vertretern des Sommerspitzensports treffen, um gemeinsam über die zukünftige Ausrichtung des deutschen Spitzensports zu beraten.

In diesem Zusammenhang hat man sich ebenso mit der aktuellen Leistungssportstruktur Bayerns auseinandergesetzt. Auch hier sieht die ARGE wegen der drastisch rückläufigen Entwicklung erheblichen Handlungsbedarf. Die ARGE Wintersport möchte einen Termin mit dem Bayerischen Kultusministerium vereinbaren und die derzeitige Situation bzw. notwendige Maßnahmen diskutieren.

Des Weiteren wurde das Thema Leistungssportpersonal intensiv behandelt. Der Trainer auf Niveau des Spitzensports ist sehr gut ausgebildet, wird aber vielfach weit unter TVÖD bezahlt und häufig von konkurrierenden Nationen abgeworben. Spezifisches und mühevoll erarbeitetes Knowhow der jeweiligen Sportarten wandert somit in solvente Nationen.





ARGE Wintersport / Spitzensportverbände präsentieren sich als Einheit (S. 2)

Auch im Rahmen der Trainingsstättenförderung bedarf es zwingender Reformen, da diese zuletzt vor sieben Jahren angepasst wurde. Vor allem die gestiegenen Energiepreise (u.a. Erneuerbare-Energie-Gesetz) der vergangenen vier Jahre bereiten vielen Spitzensportverbänden große Probleme. Die Träger der jeweiligen Sportstätten müssen die Anlagen auf Grund einer unzureichenden Förderung an ausländische Nationen vermieten, was zur Folge hat, dass diese Nationen systematisch durch den deutschen Spitzensport gefördert werden, der eigene Nachwuchs hingegen keine Möglichkeit mehr hat, die Sportstätten im erforderlichen Umfang zu nutzen. Gleiches gilt für den Trainingsstättenbau. Allein im Jahr 2012 sind dem deutschen Spitzensport auf Grund struktureller Defizite Investitionsfördermittel im siebenstelligen Bereich entgangen.

Bezüglich der bereits viel in der Öffentlichkeit diskutierten Zielvereinbarungen hat sich die ARGE Wintersport nicht prinzipiell gegen die Veröffentlichung ausgesprochen. Sportartspezifische Interna sollten dennoch vertraulich behandelt werden. Mit der neu formierten ARGE Wintersport sind sich die Vertreter der jeweiligen Spitzensportverbände einig, ist ein erster entscheidender Schritt getan, um die Entwicklung des deutschen Spitzensports voranzutreiben, um somit den nachhaltigen Erfolg aufrechterhalten zu können.





Anlage / Neue Ausrüster

Der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) hat im Rahmen seiner Verbandsvermarktung neue Partner gewonnen: Der Verband begrüßt mit der Wiedenbauer GmbH & Co. Süßwarenwerk KG und adidas eyewear zwei weitere Ausrüster.

Wiedenbauer GmbH & Co. Süßwarenwerk KG



Die Anfänge des heutigen Industrieunternehmens Wiedenbauer liegen über 100 Jahre zurück. Die Entwicklung geht von reiner Land- und Forstwirtschaft über den Betrieb eines Milchwerks, einer Bäckerei bis hin zur Errichtung einer Bonbonfabrikation im Jahr 1950. Die Konzentration galt von Anfang an den Bereichen Husten-, Kräuter- und Wirkstoffbonbons unter Verwendung von sogenannten Heilkräutern.

Heute umfasst die Produktpalette zuckerhaltige, zuckerfreie und biologisch hergestellte Bonbons, Kräuter- und Vitaminbonbons und insbesondere auch Husten- und sog. Wirkstoffbonbons in den vielfältigsten Formen und Verpackungen (Faltschachteln, Beutel, Dosen, etc.).

adidas eyewear



Klare Sicht für das Fernziel Olympia 2014 in Sochi - Sport und Visionen gehören für adidas eyewear zusammen. Und um ein Ziel zu erreichen, muss man es nicht nur kennen, man muss es auch erkennen. Ab der Saison 2012/2013 werden die Sportlerinnen und Sportler des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) deshalb mit Funktions- und Bekleidungsbrillen von der Lizenmarke der

Silhouette International Schmied AG ausgestattet.

Mit der Eigenmarke Silhouette sowie dem Brand adidas eyewear erreicht das Unternehmen mit Sitz in Linz/Österreich sehr breite Marktsegmente und bietet die passenden Produkte für unterschiedliche Zielgruppen. Es besitzt 13 eigene Vertriebstöchter und ist mit einem weltweiten Vertriebsnetz in mehr als 90 Ländern vertreten.





Anlage / Neue Ausrüster

BSD: Qualitätsmanagement – vom Premiumpartner BMW lernen! Nach Erfahrungsaustausch: “Es gibt viele Berührungspunkte“

Regensburg - Seit eineinhalb Jahren beschäftigt sich die Führung des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland (BSD) mit dem Thema Qualitätsmanagement (QM). Es wurden bereits erste Maßnahmen auf der Ebene des Präsidiums und des Sportdirektors/Generalsekretärs durchgeführt. Im nächsten Schritt steht die Zusammenarbeit der Trainer untereinander im Fokus.

Am 26. September 2012 fand die erste Trainersitzung zum Thema QM, mit Analyse der Aufgabenfelder, statt. Kürzlich stand für den BSD-Juristen Norbert Hiedl und den Bundestrainer Wissenschaft André Sander ein interessanter Erfahrungsaustausch zum Thema QM auf dem Programm. Hiedl und Sander besuchten Johann Simmel, den Leiter Qualitätsmanagement im BMW-Werk in Regensburg.

Der BSD-Vorstand für Recht, Norbert Hiedl war überzeugt, vom Premiumpartner BMW viel lernen zu können: „Interessant ist, dass es viele Berührungspunkte gibt. Der BSD als Spitzensportverband mit seinen Stützpunkten kann von einem Weltkonzern mit internationalen Standorten und Werken viel lernen. Zum einen natürlich bei der Herangehensweise an Problemlösungen, aber auch bei der Einführung neuer Abläufe und der Organisation von Arbeitsabläufen“, so der Jurist. BMW-Qualitätsmanager Simmel stellte das Grundprinzip des Qualitätsmanagements von BMW, am Beispiel des Werkes in Regensburg, vor und erläuterte: „Für BMW ist unser Kunde der Richter über den Erfolg der Arbeit eines jeden einzelnen Mitarbeiters. Mit dem ‘Null-Fehler-Ziel’ bei der Produktion strebt BMW nicht nur die Zufriedenheit, sondern die Begeisterung seiner Kunden an.“

Aus der interessanten Diskussion der Beteiligten ergaben sich viele Denkansätze und Erfahrungen, die für die BSD-Verantwortlichen sehr wertvoll sind. Der BSD dankt Herrn Simmel und dem Premiumpartner BMW für die Möglichkeit dieses Erfahrungsaustausches!





Bob-Juniorteam powered by emotional engineering

München – Mit Unterstützung der Agentur „emotional engineering“ des Sport-Managers Axel Watter hat der Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) zur Saison 2012/13 ein Juniorteam ins Leben gerufen. "Neben der breiten Nachwuchsförderung im Leistungssport wird immer wieder über spezielle Talentförderung gesprochen. Diesen individuellen Weg wollen wir nun einschlagen", betonte BSD-Sportdirektor und Generalsekretär Thomas Schwab.

Die Idee wurde bei der gemeinsamen Geburtstagsfeier zum jeweils 50. Ehrentag von Thomas Schwab, Christoph Langen und Norbert Loch geboren. Statt Geschenke wünschten sich die Jubilare Spenden für die Nachwuchsförderung. Und genau da kam die Umsetzung dank Axel Watter ins Rollen. "Die Idee eines Juniorteams war schnell geboren, schließlich gibt es ein erfolgreiches Beispiel", spielt Manager Watter, der Inhaber der Agentur „emotional engineering“ ist, auf ein fünf Jahre altes Erfolgsmodell an. Denn nach dem Karriereende des achtfachen Weltmeisters und zweifachen Bob-Olympiasiegers Christoph Langen schlug Watter damals dem ehrgeizigen Langen vor, ein privates Juniorteam ins Leben zu rufen. Langen sollte so seinen großen und langjährigen Erfahrungsschatz in und außerhalb der Eispiste weitergeben. Einer der beiden Junioren war damals Manuel Machata, der einige Jahre später in seiner ersten Senioren-Saison 2010/2011 auf Anhieb den Gesamtweltcup gewann sowie Welt- und Europameister wurde.

Nun wird ab sofort das Bob-Juniorteam powered by emotional engineering an den Start gehen. Mit dem zweimaligen Junioren-Weltmeister im Rennrodeln Nico Walther steht ein Pilot des Teams bereits fest. Auch die Schlitten sind startbereit: die Nachwuchssportler schieben einen weißen von Buchbinder, Playboy und emotional engineering gesponserten Schlitten in die Eisrinne. Nico Walther hat in der Eisrinne schon Erfahrung. Der 22-Jährige aus Altenberg ist bereits seit 1996 beim Rodeln aktiv und fuhr beachtliche Erfolge als Nachwuchssportler ein. Der Polizeimeister-Anwärter, der vom WSC Oberwiesenthal zum BRC Riesa gewechselt ist, gewann mit Doppelpartner Nico Grünneker 2009 und 2010 WM-Gold bei den Junioren und parallel dazu auch den Gesamt-Weltcup der Junioren. In den deutschen Selektionsrennen bewies Nico Walther bereits seine Fähigkeiten mit einem siebten Platz in Winterberg im Zweierbob mit Christian Schmachl an der Bremse. Am Start war das Duo nur drei Hundertstelsekunden langsamer als der Oberhofer Viererbob-WM-Zweite Maximilian Arndt oder Zweierbob-Europameister Thomas Florschütz. Das Team sollte noch bis zu den Olympischen Spielen mit ganz jungen Piloten und Pilotinnen erweitert werden, die sich dann auch für die Teilnahme an den nächsten YOG qualifizieren sollten.



Medieninformation

00123123123 / 2012

Sächsische Staatsregierung

Medieninformation

161/ 2012

Sächsische Staatsregierung

Ihr Ansprechpartner
Christian Hoose

Durchwahl
Telefon +49 351 564-1300
Telefax +49 351 564-1309

christian.hoose@
sk.sachsen.de*

Dresden,
26. Oktober 2012

Freistaat Sachsen ist neuer Partner der deutschen Bob-Nationalmannschaft

Ministerpräsident Stanislaw Tillich: Sachsen-Bobs fahren in weiß-grün

Der Freistaat Sachsen ist nicht nur Kultur- und Bildungsland Nummer Eins in Deutschland. Auch im Sport glänzt Sachsen. Im Wintersport gehört der Freistaat Sachsen neben Bayern und Thüringen zu den erfolgreichsten Bundesländern. Der Bob- und Schlittensport hat eine gute Tradition und viele Fans in Sachsen. Die Bobbahn in Altenberg gehört zu den schwierigsten und beliebtesten weltweit. Außerdem kann der Freistaat Sachsen auf erfolgreiche Piloten verweisen – damals und heute.

Ministerpräsident Stanislaw Tillich: „Die sächsischen Piloten Cathleen Martini, Francesco Friedrich und Thomas Florschütz werben mit ihren hervorragenden Leistungen auch für das Sportland Sachsen. Deshalb freuen wir uns über das Angebot, sie unterstützen und auf ihren weiß-grünen Bobs weltweit für Sachsen werben zu können. Mit unserer zweijährigen Partnerschaft verbinden wir auch sächsische Medaillen-Hoffnungen für die Weltmeisterschaften und Olympia 2014 in Sotschi.“

Die Staatsregierung wirbt bereits am Sachsenring in Hohenstein Ernstthal - unter anderem mit Banden- und Boxenwerbung - für den Freistaat Sachsen und um Touristen.

Fahrzeugflotte des BSD auf Goodyear-Winterreifen

Hanau, im Oktober 2012 – Der Reifenhersteller Goodyear unterstützt im Rahmen einer Winterpartnerschaft auch in dieser Wintersaison den Bob- und Schlittenverband für Deutschland. Dabei wird die Fahrzeugflotte des Verbandes mit Goodyear-Winterreifen ausgerüstet, die in den aktuellen Reifentests wichtiger Verbraucherorganisationen und Fachzeitschriften hervorragende bewertet wurden. Damit leistet Goodyear einen wichtigen Beitrag, dass die Weltklassepiloten und Nachwuchsathleten des BSD sicher und verlässlich zu den Trainings- und Wettkampfstätten gelangen.

Rechtzeitiges Umrüsten auf Winterreifen

Einer der wichtigsten Faktoren, um sicher durch die kalte Jahreszeit zu kommen, ist die richtige Bereifung. Wenn die Tage kürzer werden und die Temperaturen sinken, wird es Zeit für wintertaugliche Reifen. Von „O bis O“ – nach dieser Faustregel sollten Autofahrer bereits im Oktober auf Winterpneus umrüsten und diese bis Ostern fahren. Denn Winterreifen bedeutet nicht nur „Schneereifen“. Auch bei typischem Herbstwetter wie überfrierender Nässe oder Reifglätte bringen Winterreifen ein Plus an Sicherheit. Wer trotzdem bei Schnee, Eis- und Reifglätte mit Sommerreifen unterwegs ist, riskiert nicht nur ein Unfall, sondern auch ein Bußgeld von 40 Euro, werden andere Verkehrsteilnehmer behindert, drohen sogar 80 Euro Strafe und ein Punkt in Flensburg.

Moderne Winterreifen haben in der kalten Jahreszeit einen deutlich kürzeren Bremsweg sowie ein besseres Lenk- und Beschleunigungsverhalten als Sommerreifen. Für kurze Bremswege auf nassen, vereisten und verschneiten Straßen sind insbesondere die Gummimischungs- und Lamellentechnologie entscheidend. Laufflächenmischungen die auch bei niedrigen Temperaturen flexibel bleiben, sorgen für den Grip. Doch nur in Verbindung mit speziellen Lamellen kann die Mischung ihre volle Wirkung entfalten.



Neuer Goodyear- Winterreifen UltraGrip 8 Performance: starke Leistungen auf Schnee, Eis und Nässe

Für den neuen Goodyear-Winterreifen UltraGrip 8 Performance wurde beispielsweise eine Kombination aus 3D- und 2D-Lamellen – die so genannten Hybridlamellen – in der Außenschulter entwickelt. Sie sorgt für eine ausgewogene Balance von Grip und Traktion auf Schnee und Eis sowie für die notwendige Fahrstabilität für exzellentes Handling und überzeugende Bremsleistungen. Zudem verfügt der UltraGrip 8 Performance über eine Vollsilicaauflfläche mit neuester Mischungstechnologie. Dadurch wird die Elastizität des Gummis auch bei niedrigen Temperaturen beibehalten, was eine Voraussetzung für die hervorragende Traktion und das ausgezeichnete Handling auf Eis und Schnee ist. Zu den Bremseigenschaften trägt auch das sägeförmige Profil im Mittenbereich bei, das bei einer Bremsung wie ein Schneepflug wirkt. Die höhere Nettokontaktfläche im Mittenbereich ermöglicht kürzere Bremswege und mehr Kontrolle auf Eis. Nicht nur bei winterrelevanten Eigenschaften überzeugt der UltraGrip 8 Performance, auch hinsichtlich der Kraftstoffeffizienz kann er punkten. Die leichte Karkasse des neuen Goodyear-Winterreifens hat ihren Anteil an einen kühlen Lauf und damit an hoher Haltbarkeit und geringem Energieverbrauch.

Presseinformation

VNG / Bob- und Schlittenverband für Deutschland e.V. / Saison 2012/2013

Energiegeladen - VNG setzt Partnerschaft mit der Deutschen Bobnationalmannschaft fort

Die Leipziger VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft (VNG) hat ihre Premiumpartnerschaft mit dem Bob- und Schlittenverband für Deutschland e.V. (BSD) für die Saison 2012/2013 verlängert und setzt damit ihre langjährige Partnerschaft mit der Deutschen Bobnationalmannschaft fort. Gleichzeitig unterstreicht VNG damit ihr fortwährendes Interesse am überregionalen Spitzensport. Durch die erfolgreiche Arbeit des BSD und der deutschen Athletinnen und Athleten erhält VNG eine permanente Präsenz für sich und ihre Produkte.

Energie im Eiskanal: Bereits in den 1990er Jahren unterstützte VNG einzelne deutsche Bob-Athleten und nutzte die Bobschlitten als Werbefläche. Ab 2004 war VNG Helmsponsor im deutschen Bobsport. Seit der Saison 2006/07 ist VNG Premiumpartner (Helm, Kleidung), seit November 2010 fahren deutsche Bobs wieder im VNG-Design.

VNG – der Erdgasspezialist: Mit Produkten und Dienstleistungen rund um Erdgas unterstützt die VNG-Gruppe ihre Kunden im Wettbewerb. Mit den vier Säulen Exploration und Produktion, Handel und Dienstleistung, Transport sowie Speicher besetzen die Unternehmen der VNG-Gruppe die gesamte Wertschöpfungskette. VNG verfügt über ein Einkaufsportfolio aus langfristigen Importverträgen und hat Zugang zu allen europäischen Handelsmärkten, um Erdgas marktgerecht zu liefern. VNG veredelt Erdgas zu einem umweltfreundlichen und innovativen Produkt mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und bietet einzigartige Dienstleistungen an. Als regional verankertes Unternehmen mit internationaler Ausrichtung besteht VNG seit mehr als 50 Jahren. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.vng.de



Bob-Saison 1992/1993



Bob-Saison 2011/2012

1. Allgemeine Bestimmungen über das Sportgerät

1.1 Die Grundbestandteile des Rennrodels sind:

- ◆ 2 Kufen
- ◆ 2 Schienen
- ◆ Sitzmatte, Sitzschale
- ◆ 2 Böcke

Der Bock darf nur zum Zwecke der Spureinstellung aus zwei oder mehr Teilen bestehen. Diese Teile müssen kraftschlüssig verschraubt sein und dürfen sich während der Fahrt nicht verstellen oder verändern.

1.2 Die Schiene kann aus einem oder mehreren Teilen bestehen. Besteht die Schiene aus mehreren Teilen, so müssen diese miteinander zu einer Einheit verklebt, verschweißt oder vernietet sein.

- ◆ Die Schiene darf max. 1200 mm lang sein.
- ◆ Die Schiene darf 5 cm nach Schienenanfang und bis 5 cm vor Schienenende max. 50 mm breit und min. 15 mm schmal sein.
- ◆ Die maximale Höhe der Schiene darf 30 mm nicht überschreiten.
- ◆ Die Schiene muss mit mindestens 4 Gewindeschrauben mit der Kufe verschraubt sein.
- ◆ Die erste und die letzte Befestigungsschraube der Schiene mit der Kufe, muss innerhalb von 200 mm vom Schienenanfang bzw. Schienenende sein.
- ◆ Die Distanz der jeweiligen Befestigungsschrauben zueinander darf 400 mm nicht überschreiten.
- ◆ Die Schiene darf ausgebohrt oder längs ausgefräst werden, ein Seitenrand muss jedoch bestehen bleiben.
- ◆ Die Schiene darf nicht quer eingeschnitten sein.
- ◆ Führungsstifte bzw. Führungsschienen zur Stabilisierung der Schiene sind nicht erlaubt.

Weitere Details siehe Zeichnungen 1a, 1b und 5

1.2.1 Schienen und Kufen des Rennrodels dürfen keine Dämpfungen und keine Federungen enthalten.

- ◆ Dies gilt auch für die Verbindungen von einzelnen Teilen zueinander, sowie für die Befestigung mittels Schienenschrauben.
- ◆ Zwischen Kufe und Schiene ist nur eine durchgängige Einlage zur Veränderung des Schienenwinkels von 1mm Dicke und 10 mm Breite erlaubt. Diese Einlage muss bis 5 cm, gemessen jeweils von Schienenanfang und Schienenende aus reichen.
- ◆ Die Einlagen können mittels doppelseitigen Klebebands befestigt werden, dürfen jedoch mit dem Klebeband 1 mm nicht überschreiten.
- ◆ Spalten zwischen Kufe und Schiene dürfen bis zu 0,4 mm betragen.
- ◆ Eine Verbindung zwischen Laufschiene und Kufe muss nach max. 5 cm, gemessen jeweils von Schienenanfang und vom Schienenende aus, sowie bei jeder Befestigungsschraube bestehen.
- ◆ Sollte die Distanzlehre 0,5 mm im Hohlraum (Spalt) bis unter die Hälfte der Schienenbreite vom Kampfrichter eingeschoben werden können, so wird dies dem TD gemeldet und dieser Rennrodler wird im Ziel vom TD überprüft.
Sollte die Distanzlehre (0,5 mm) den Hohlraum über die gesamte Schienenbreite passieren so bedeutet dies die Disqualifikation.
- ◆ Die Kontrollmessung 1 mm Einlage zwischen Kufe und Schiene wird mit einer auf 1,1 mm eingestellten digitalen Schiebelehre vorgenommen. Einlagen, die ungehindert durch die Schiebelehre durchgeschoben werden können, gelten als regelkonform.
- ◆ Der Spalt (Verbindung) zwischen Kufe und Schiene darf nicht abgedeckt sein, lediglich 5 cm am Schienenanfang und Schienenende.

Weitere Details siehe Zeichnungen 1 b und 5